Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 46

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.– halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 86 90

Nr. 46 Basel, den 18. November 1954 Erscheint jeden Donnerstag 63. Jahrgang 63e année Paraît tous les jeudis Bâle, 18 novembre 1954 **N° 46**

Bedenken gegen eine Arbeitszeitverkürzung

Man schreibt uns:

Von allen Kategorien der Schaffenden dürften die dem eidg. Fabrikgesetz unterstellten über die meiste Freizeit verfügen, gilt doch für sie seit 1919 die 48-Stunden-Woche. Diese hat zwar seither auch in vielen andern Berufskreisen Eingang gefunden, doch lange nicht überall. Im Fremdenverkehrs- und Gastgewerbe, im Handel, in der Landwirtschaft und in manchen andern Berufen wird länger gearbeitet als 48 Stunden pro Woche. Die Verhältnisse liegen von Branche zu Branche anders, und eine *Einheitsschablone wäre untragbar.*

Nun ist es merkwürdig, dass gerade für die dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer, die also über die grösste Freizeit verfügen, eine weitere Arbeitszeitreduktion als nötig erachtet wird. Dies geschieht in einer vom Landesring im Nationalrat eingereichten *Motion,* wonach das Fabrikgesetz dahin abgeändert werden soll, dass an die Stelle der 48- die 44-Stunden-Woche zu treten hätte. Dadurch werde auch die Einführung der 5-Tage-Woche erleichtert. Inzwischen hat der Landesring beschlossen, eine Verfassungsinitiative zu lancieren.

Die Kreise, die dieses Begehren gestartet haben, sind der Ansicht, die wirtschaftlichen Voraussetzungen für seine Verwirklichung seien heute gegeben. Dazu ist aber ein grosses Fragezeichen zu setzen. Wenn zur Begründung auf die *Steigerung der Produktivität* unserer Wirtschaft hingewiesen wird, so ist erstens festzustellen, dass sie *sehr unterschiedlich* sein dürfte, und zweitens stehen dem grösser gewordenen Sozialkuchen auch erhöhte Unkosten gegenüber. Man denke an die gestiegenen Reallöhne, an die ausgeweiteten Sozialleistungen der Unternehmer und an den seit 1939 stark gestiegenen Steuerdruck. Würde auch die Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich noch reduziert, so dürfte das Ausmass der Ertragssteigerung auf der Kostenseite überschritten werden.

Was wären die *Folgen?* In erster Linie eine *Verteuerung der Gestehungskosten,* ein fühlbarer *Anstieg der Lebenshaltungskosten, ein vergrössertes Lohngefälle zwischen den einzelnen Wirtschaftsbranchen,* verbunden mit der Tendenz des Lohnauftriebs auf der ganzen Linie. Denn Arbeitszeitreduktion mit Lohnausgleich bedeutet faktisch Steigerung der Reallöhne, wenn auch der Arbeitnehmer nicht mehr Geld bekommt, sondern nur etwas weniger lang zu arbeiten braucht, um gleichviel Geld wie bisher zu verdienen. Bei steigenden Lebenskosten würde sich damit die soziale Stellung der Arbeitnehmer verschlechtern, und man könnte sicher sein, dass neue Lohnerhöhungsbegehren folgen würden. Unsere Wirtschaft würde in ihrer Konkurrenzfähigkeit geschwächt; Verteuerungen des Faktors Arbeitskraft treffen uns aber besonders empfindlich, da wir als rohstoffarmes und auf den Export angewiesenes Land nur unsere Arbeitskraft und unsere Arbeitsleistung auf dem Markt anzubieten haben.

Für das *Fremdenverkehrsgewerbe* wären die Folgen eine weitere Verknappung des Angebots von Hilfskräften, Lohnforderungen, verteuerte Gestehungskosten und damit eine *Einbusse an Wettbewerbsfähigkeit.* Eine schwere Gefährdung unserer Existenzgrundlagen wäre mit Sicherheit zu erwarten. Und das alles nur darum, um einer ohnehin schon mit Freizeit reich dotierten Arbeitnehmergruppe noch mehr Freizeit zu verschaffen. Eine zwingende Notwendigkeit hiezu kann nicht nachgewiesen werden. Anderseits hätten auch die Arbeitnehmer selbst mit einer Verschlechterung ihrer sozialen Lage zu rechnen, und die Periode der ständigen langsamen Verbesserung des Lebensstandards wäre vorbei und vorüber.

Es ist somit festzuhalten, *dass heute die Voraussetzungen wirtschaftlicher Art für eine weitere Arbeitszeitverkürzung fehlen und dass es* auf Kosten unseres Wohlergehens ginge, eine solche erzwingen zu wollen. Vernünftigerweise schwächt man nicht die Grundlagen der eigenen materiellen Wohlfahrt, und diese liegen für die schweizerische Wirtschaft ausgesprochen in unserer Arbeitskraft und Arbeitsleistung. Sie unvermindert aufrecht zu erhalten, liegt im Interesse aller an der Volkswirtschaft beteiligten Kreise und Gruppen. Der Vorstoss auf gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit ist daher abwegig und schädlich. Dies wird sogar von gewerkschaftlicher Seite zugegeben, denn dort wird derzeit kein entsprechendes Verlangen gestellt, sondern angeregt, *auf dem Wege von Gesamtarbeitsverträgen differenziert und vorsichtig vorzugehen und eine gesetzliche Lösung einstweilen nicht ins Auge zu fassen.* *-ee-*

... und einige ergänzende Überlegungen

Die Frage der generellen Verkürzung der Arbeitszeit in der Industrie, wie sie durch die Initiative des Landesrings angestrebt wird, wirft, wie in der vorstehenden Betrachtung angetönt wird, in der Tat Probleme von grosser Tragweite auf, nicht nur für die Industrie selbst, sondern auch für die Fremdenverkehrswirtschaft. Zwar wird für das Gastgewerbe eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht gefordert, doch kann auch eine Beschränkung auf die Industrie nicht darüber hinwegtäuschen, dass unliebsame arbeitsmarktpolitische Rückwirkungen nicht ausbleiben und zu einer weiteren Erschwerung der Lage unseres rentabilitätsmässig sich ohnehin in keiner beneidenswerten Situation befindlichen Wirtschaftszweiges führen würden.

Der Umstand, dass die Forderung der Arbeitszeitverkürzung auf 44 Stunden nicht von den direkt Interessierten, nämlich von den Arbeitnehmern der Industrie und ihrer Gewerkschaften ausgeht, lässt vermuten, dass mit ihr auch andere als rein wirtschaftliche bzw. soziale Ziele verfolgt werden. Dies braucht uns indessen nicht weiter zu beschäftigen. Wir möchten lediglich noch einige Überlegungen allgemeinwirtschaftlicher Natur anstellen.

Der Wirtschaft ist das Ziel immanent, den Wirtschaftsertrag pro Kopf der Bevölkerung zu steigern und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, die Lebenshaltung der breiten Massen zu steigern. Dieses Ziel kann nur durch Produktivitätssteigerung erreicht werden. Es ist aber auch denkbar, dass auf eine Erhöhung des Sozialproduktes, des volkswirtschaftlichen Kuchens, zugunsten vermehrter Musse verzichtet wird. Nur in besonders günstig gelagerten Fällen ist beides möglich, sowohl eine Erhöhung des Realeinkommens als auch ein gleichzeitig verminderter Arbeitsaufwand. Das setzt nämlich voraus, dass durch Rationalisierung des Arbeitsprozesses die Arbeitsproduktivität stärker erhöht werden kann, als dem Produktionsausfall durch Einschränkung der Arbeitszeit entspricht. Für die Arbeiterschaft stellt sich infolgedessen die Frage, ob überhaupt in der gegenwärtigen konjunkturellen Lage der Produktivitätsgrad eine weitere Verbesserung der Lebenshaltung zulässt, und wenn ja, ob sie es vorzieht, diese, wie Prof. Küng (St. Gallen) sich ausdrückt, «eher in Gestalt vermehrter Freizeit, oder in Gestalt von Lohnerhöhungen» zu erringen.

Die erste Frage ist sicher nicht für alle Industrien generell zu bejahen, ja es ist im Gegenteil zu befürchten, dass für viele eine Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichem Lohn infolge der damit verbundenen Kostenerhöhung zu einer unter Umständen nicht unbeträchtlichen Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit führen müsste, was angesichts der Tatsache, dass heute der Konkurrenzkampf in das Stadium einer sichtbaren Verschärfung getreten ist, auch vom Arbeitnehmerstandpunkt nicht ungefährlich wäre. In jenen Fällen aber, wo sich die Arbeitnehmer mit Wahrscheinlichkeit einen höheren Anteil am Sozialprodukt erringen können, stellt sich für sie die Alternative: *höherer Lohn oder mehr Freizeit.* Es ist keineswegs sicher, dass die Wahl zugunsten vermehrter *Musse* ausfällt, wenn der einzelne Arbeitnehmer frei entscheiden könnte. Auf jeden Fall ist Professor Küng zuzustimmen, wenn er ausführt: «Jetzt, wo nicht mehr die Gesundheit der Arbeiterschaft als Ganzes und damit eine Angelegenheit der Gesamtheit auf dem Spiele steht, sollte man wo immer möglich auch den *Entscheid darüber dezentralisieren,* wer lieber ein Plus an Musse oder an Realeinkommen oder wer im Interesse der Erhaltung des Arbeitsplatzes auf beides verzichten möchte.» Nur so kann nach ihm die ungleiche Konkurrenz- und Gewinnsituation in den verschiedenen Unternehmungen und Branchen berücksichtigt werden und vermag man dem «Nervenverschleiss» der körperlichen Anstrengung oder Unannehmlichkeit der Tätigkeit besser gerecht zu werden, die ja in den verschiedenen Berufen und Arbeitsstellen voneinander abweichen. Das scheinen uns sachliche Überlegungen zu sein, die gegen eine schablonisierende gesetzliche Regelung sprechen, wie sie die Initiative anstrebt. Jedenfalls hat die Hotellerie und das Gastgewerbe ganz allgemein allen Grund, einer solchen Regelung, die das arbeitsmarktpolitische Gefälle noch stärker zu seinen Ungunsten verschieben würde, ablehnend gegenüberzustehen.

Quelles modifications seront apportées à l'impôt sur le luxe?

Le 24 octobre 1954, le peuple suisse acceptait l'arrêté fédéral prorogeant jusqu'à fin 1958 le régime financier actuellement en vigueur, afin de donner aux autorités fédérales le temps de préparer un système fiscal soi-disant définitif et tenant compte du sens des précédentes votations en la matière. L'arrêté fédéral prolongeant le régime transitoire maintenait en principe les impôts actuellement prélevés, mais, en vertu des précédentes dispositions, l'Assemblée fédérale conserve la compétence de modifier de son propre chef, sous certaines réserves, les arrêtés fiscaux de durée limitée. Toutefois, les modifications qui auraient pour but une augmentation du rendement et celles d'où résulterait, par la voie d'augmentation des taux du tarif, une charge supplémentaire pour le contribuable, demeurent interdites.

Notre nouveau ministre des finances avait annoncé, lors de sa campagne en faveur du maintien pour quatre ans encore du système actuel, certains allègements, notamment au sujet de l'*impôt sur le luxe,* dont la réglementation constitue un chef-d'œuvre d'incohérence bien fait pour indisposer les contribuables, quelle que soit la classe de la population à laquelle ils appartiennent. Bien qu'il ait pris, l'habitude de payer un impôt sur le luxe sur certaines marchandises, le contribuable ne saisit pas, pourquoi il doit acquitter une taxe de 10% sur une bouteille de vin mousseux de fr. 5.– à 6.– – pour la seule raison que de l'acide carbonique a été ajouté à ce vin – alors qu'une automobile de grand luxe et coûtant des dizaines de mille francs n'est pas assujettie à l'impôt. On ne voit pas pourquoi, non plus, des lunettes dont la monture contient un peu d'or sont taxées comme objet de luxe, ni pourquoi un disque de gramophone, un tapis ou un appareil de photographie sont classés dans cette catégorie, alors qu'un meuble ancien de haut prix, une boîte de caviar etc. ne le sont pas.

La plus grande absurdité est bien l'application de l'impôt sur le luxe aux *réparations* et à l'*entretien* des objets assujettis. On voudrait *imposer le travail* comme article de luxe qu'on n'agirait pas autrement.

L'impôt sur les vins mousseux

L'hôtellerie ne voit naturellement pas d'un bon œil les dépenses des touristes majorées d'une taxe de 10%, car cela équivaut à une réduction d'autant des budgets de vacances. L'incohérence qu'il y a à faire payer un impôt sur le luxe sur des appareils photographiques est encore plus frappante quand on songe par exemple aux Américains qui ont la manie de photographier et pour qui ce besoin – loin d'être un luxe – est une habitude courante. De même leurs achats de montres constituent une exportation précieuse pour notre horlogerie et on ne comprend pas pourquoi le fisc cherche à entraver des opérations de ce genre. C'est lors de la vente des champagnes et vins mousseux que l'hôtelier ressent le mieux l'inanité de la réglementation de l'impôt sur le luxe et la nécessité d'y remédier. Il n'est pas normal que pendant les fêtes, même les clients modestes qui veulent marquer le passage d'une année dans l'autre en consommant du vin du pays champagnisé, paient de fr. –.60 à fr. 1.– à l'administration fédérale des contributions.

Tout ce que l'on a dit contre un impôt spécial sur les boissons vaut pour l'impôt de luxe appliqué aux vins mousseux ou, pour reprendre le texte de l'arrêté fédéral, « aux vins rouges ou blancs, aux cidres et aux vins de baies avec alcool, contenant une grande quantité d'acide carbonique ». D'un côté on pénalise certaines classes de travailleurs occupés à la fabrication d'articles de luxe et, d'autre part, on compromet les efforts faits par les pouvoirs publics eux-mêmes pour venir en aide aux vignerons et assainir le marché du vin. La variété de la présentation des vins peut précisement contribuer à augmenter leur vente d'une manière rationnelle. Pourquoi, dès lors, frapper les vins mousseux du pays d'un impôt de luxe tout en attribuant pour ainsi dire chaque année des millions à l'écoulement de nos vins?

Les contradictions et les inégalités de traitement qui résultent de l'application de l'impôt de luxe mécontentent le contribuable, même si son sens de la justice sociale lui fait admettre qu'il y a certains produits de luxe sur lesquels on pourrait payer une taxe supplémentaire.

Les modifications proposées

Les modifications de l'impôt sur le luxe proposées par le Conseil fédéral dans son message du 26 octobre 1954 sur le régime financier de 1955 à 1958 ont déçu. On s'attendait à une baisse substantielle de l'impôt sur le luxe puisque l'administration fédérale des contributions avait, dans un avant-projet de juillet 1954, proposé une *réduction générale du taux de l'impôt de 10 à 6 et à 5 %*. Or, le Conseil fédéral n'a pas tenu compte entièrement de la suggestion qui lui était faite. Il propose aux Chambres des allègements pour les livraisons sur territoire suisse en vue de *l'exportation dans le trafic des voyageurs,* la mise au point de la liste des articles de luxe en vue d'exonérer divers produits cosmétiques, une atténuation enfin des charges grevant de 10 % toute une série de marchandises. Le taux de l'impôt serait ramené à 6 % pour les peaux et les fourrures, la bijouterie vraie, l'orfévrerie-or et l'orfévrerie-argent et enfin les montres. Seraient exemptés de l'impôt des produits de parfumerie et cosmétiques (produits liquides ou solides pour laver la chevelure, cosmétiques enregistrés comme médicaments, les fards et produits de démaquillage pour le théâtre).

A première vue, ces modifications ont une importance relativement minime et tout dépend de la manière dont seront rédigées les dispositions allégeant fiscalement la livraison sur territoire suisse de marchandises qui passent à l'étranger dans le trafic des voyageurs. Espérons que l'on tiendra vraiment compte du principe, relevé dans le message du Conseil fédéral, selon lequel l'*exportation de marchandises ne doit pas être grevée d'impôt*. On ne saurait assez insister sur l'importance du tourisme en tant que facteur d'exportation invisible, et sur les ménagements auxquels il a droit à ce titre.

D'impôt de consommation, l'impôt sur luxe est devenu un impôt professionnel

Depuis le moment où l'impôt de luxe a été institué, c'est-à-dire depuis 1942, les conditions du marché dans le domaine des articles de luxe se sont considérablement transformées. La pénurie de marchandises a bien souvent fait place à une surabondance et la concurrence étrangère se fait cruellement sentir. Il est donc beaucoup plus difficile de *transférer* l'impôt de luxe sur le consommateur, et le commerçant se voit obligé d'en supporter une part toujours plus grande. L'impôt sur le luxe, constate le Conseil fédéral lui-même dans son message, au *lieu de rester un impôt de consommation, menace de devenir un véritable impôt professionnel.* Il estime aussi que, dans ces circonstances, il est indiqué d'apporter au tarif des *corrections* qui visent à ménager les branches particulièrement atteintes, notamment la *production suisse d'articles de luxe,* lorsque la réduction du taux permet d'atténuer certains inconvénients graves.

D'après les autorités fédérales, la pelletrie, la bijouterie et l'orfèvrerie – or et argent, l'horlogerie enfin, sont les branches dont l'activité est le plus entravée par l'impôt sur le luxe; elles méritent donc que des exceptions soient consenties en leur faveur.

Les allègements envisagés entraîneraient pour la Confédération une perte de recettes de 3,2 millions de francs, mais il semble qu'une perte même très supérieure serait largement compensée par la reprise d'activité que provoquerait pour les branches en question une réduction appropriée de l'impôt sur le luxe. Il semble étonnant que les vins mousseux du pays ne figurent pas parmi les bénéficiaires de mesures de faveur puisque, comme nous venons de le voir, leur assujettissent à l'impôt sur le luxe est aussi incompréhensible que socialement injustifiable.

En perdant son caractère d'impôt de consommation, l'impôt sur le luxe devient une *entrave* à la fabrication des *produits de qualité* dont notre pays était fier. L'impôt professionnel est inéquitable, car il ne frappe que certaines branches et cause un préjudice considérable au commerce et aux métiers directement intéressés.

Que feront les Chambres fédérales?

Il appartient maintenant aux Chambres fédérales de se prononcer, en leur session de décembre, sur les propositions du Conseil fédéral. Les accepteront-elles dans la forme envisagée ou, reconnaissant que le Conseil fédéral n'a pris que des demi-mesures, apporteront-elles les amendements désirables? Si elles n'ont pas le droit d'augmenter le rendement des mesures fiscales, elles peuvent en atténuer les rigueurs et éliminer des différences de charge qui troublent gravement les conditions de concurrence. Les modifications proposées ne corrigent pas les défauts de la loie fiscale, mais risquent de les aggraver au contraire en accentuant les inégalités. Espérons que les Chambres reprendront les propositions faites par l'administration fédérale des contributions qui, sans être parfaites, seraient mieux de nature à rendre moins impopulaire un impôt qui, par définition, devrait être populaire.

Mitgliederbewegung

Mouvement des membres

Neuaufnahmen / Admissions	Betten/Lits
Hr. Walter R. Siegenthaler, Hotel Linde, Baden	10
Frau Wwe. E. Rösler-Mulisch, Hotel Hirschen, Basel	50
Hr. Josef Regli, Hotel Tell, Bürglen	40
Hr. Padruot Secchi-Ganzoni, Hotel Murail, Celerina	50
M. Marcel Fazan, Hôtel Beau-Site, Chemin-Dessus	30
MM. Alex et Alois Barras, Hôtel Splendid, Crans s. Sierre	35
Mme Marie Saucy, Hôtel Central, Delémont	15
M. Jean-Pierre Perreten, Pension Mon Abri, Les Diablerets	18
Familie Anzevui-Savoy, Hôtel Alba (meublé), Genève	75
M. Jean-Baptiste Clivaz, Hôtel de la Plaine, Genève	45
Mme Irène Egger, Hôtel de l'Athénée, Genève	38
Mlle M.-D. Giacobino, dir., Hôtel Moderne (meublé), Genève	67
Hr. Fritz Hutmacher, Hotel Lötschberg, Interlaken	18
Frau M. Neeracher, Hotel Blume, Interlaken	18
Frau E. Hari-Balmer, Hotel-Pension Erika, Kandersteg	14
Familie Hermann Müller-Hari, Hotel Post, Kandersteg	14
M. Renato Oldrati, Hôtel du Lac, Locarno	45
Hr. Ernst Niggli-Amstad, Hotel Terrasse, Lugano-Paradiso	50
Hr. Friedrich Hostettler, Hotel Drei Könige, Luzern	80
Hr. Hugo Staub, Hotel Schlüssel, Luzern	26
Hr. Ferdy Zehnder, Hotel de la Paix, Luzern	70
Hr. Charles Hasler, Hotel Jura, Mariastein	30
Hr. Henri Riss-Kym, Hotel Post, Mariastein	25
Mme M. Anthamatten, Hôtel Les Palmiers, Montreux	40
Mlle J. Gendre, Hôtel Nouvelle Poste, Montreux	51
M. Edouard Lutz, Hôtel Joli-Mont, Montreux	40
Hr. Fritz Graf, Kurhaus Moosbad, Moosbad	60
MM. Raymond Donnet et frères, Hôtel Bellevue, Morgins	30
M. William Coendevez & William Choppard, Hôtel J. J. Rousseau, La Neuveville	25
Hr. Fritz von Känel-Lauener, Hotel Kreuz, Reichenbach	20
Frau E. Renggli-Dahinden, Hotel Bergsonne, Rigi-Kaltbad	30
Mme T. Theytaz, Hôtel-Restaurant Mirabeau, St-Cergue	25
Familie Baumeler, Hotel Kreuz, Schüpfheim	20
Hr. Hermann Wüthrich, Restaurant Simmenthalerhof, Thun	—
MM. A. & R. Nantermod, Hôtel L'Auberge, Verbier	40
M. Roger Moret, Hôtel Byron, Villeneuve	35
Hr. Martin Freuler, Kurhaus Bad Wangs und Sporthotel Pizol, Wangs	45
M. Robert Henchoz, dir., Anglo-Swiss Hotel Ltd., Bournemouth/England	M. P.

Le tourisme extra-hôtelier

On nous communique un article de M. *Arthur Walther,* ancien rédacteur du Bulletin mensuel de la Banque cantonale vaudoise, publié dans la «Nouvelle Revue de Lausanne». Nos lecteurs savent toute la compréhension dont M. Walther a fait preuve et fait encore preuve à l'égard des problèmes hôteliers et touristiques, et que c'est en homme averti qu'il expose au grand public un problème délicat pour nous.

M. Walther fait état, au début de son article, des conditions météorologiques déplorables qui ont régné dans les régions de tourisme, puis il examine la statistique du mouvement touristique hôtelier et non-hôtelier le 25 juillet 1954 dans l'Oberland Bernois. Nous avons publié cette statistique en détail dans le numéro 40 de l'«Hôtel-Revue» et nous y renvoyons nos lecteurs. Nous reproduisons ci-dessous la deuxième partie de l'article de M. Walther et rappelons que l'exposé du président de la Fédération suisse du tourisme, paru le 14 octobre ici-même, répond partiellement aux questions que se posent ceux qui cherchent les raisons de ce tourisme extra-hôtelier. Mais c'est un problème d'actualité qui doit retenir l'attention de chacun. (Réd.)

«Ces 44 000 séjournants (ailleurs que dans les hôtels, Réd.) ne comprennent qu'une faible proportion d'étrangers, en moyenne 11 %, contre 58 % dans les hôtels, mais davantage cependant dans les établissements de cure. Enfin, dans les chalets, fréquentés surtout par les familles, on trouve 36 enfants pour cent personnes.

Et voici maintenant un tableau qui montre l'importance respective du nombre des hôtes dans les hôtels et chalets.

	Hôtels	%	Chalets	%
Suisses	11 300	42	28 200	89
Etrangers	15 500	58	3 600	11
Totaux	26 800	100 %	31 800	100 %

On voit que l'hôtellerie, du point de vue de l'économie touristique, a quelque peu perdu du terrain. A proprement parler, il s'agit de deux classes d'hôtes distincts. Dans les hôtels, la clientèle aisée, peut-être moins sédentaire, avec prédominance de l'élément étranger à mesure que la classe de l'hôtel s'élève. Dans les chalets, séjour préféré des familles, on rencontre plutôt la population moyenne qui, pour une dépense raisonnable, désire prolonger au maximum la durée des vacances. On construit toutefois des chalets aménagés luxueusement dont le prix de location, plus les frais accessoires et de nourriture, dépasse le coût de la pension dans un hôtel.

Une forme de tourisme a pris un certain développement ces dernières années; fort décriée au début, elle a fini par obtenir un meilleur accueil et des emplacements convenables à l'entrée des localités; il s'agit du camping. Pour donner une idée de l'importance grandissante du nombre des campeurs disons que le terrain aménagé à Vidy a enregistré cette année 31 000 nuitées, contre 22 000 en 1953 et nous ne doutons pas que, si durant la prochaine saison le temps se montre plus clément, la fréquentation sera supérieure. Rappelons que cette catégorie d'hôtes acquitte aussi la nouvelle taxe de séjour vaudoise.

Le tourisme dans notre pays, et très probablement à l'étranger également, semble avoir pris une orientation nettement plus populaire et généralisée. Chacun trouvant à se loger selon ses moyens et ses goûts, que ce soit dans un palace, une pension, un chalet ou sous tente, ces dernières étant loin d'être l'apanage des plus impécunieux; bien au contraire, parfois, car la période des vacances annuelles n'est pas nécessairement pour tous le temps de la prodigalité. Facteur important à considérer: il ne faut pas qu'une catégorie d'hôtes chasse l'autre ou qu'on fasse grise mine à l'une d'elles. Economiquement parlant d'ailleurs, chaque personne en séjour représente une valeur égale, profitable au commerce local.

L'hôtellerie demeurera toujours l'armature essentielle du tourisme, car le nombre n'est pas tout. Mais l'adaptation des hôtels aux exigences de la clientèle pose des problèmes sans cesse renouvelés. Nous pensons néanmoins qu'en matière de confort on ne doit pas s'arrêter aux désirs des plus exigeants lesquels ne représentent qu'une minorité. Il ne nous paraît, par exemple, pas du tout indispensable que chaque pièce d'habitation soit pourvue d'une chambre de bains, du téléphone extérieur, de la radio, etc., surtout lorsque la clientèle est en majeure partie composée d'hôtes de passage. Chacun ne peut pas consacrer près d'une vingtaine de francs par personne pour la chambre et le petit déjeuner. Cela va occasionnellement, mais de simples touristes étrangers particulièrement préféront une autre fois éviter la ville. Et l'on parle maintenant de la concurrence des «motels» qui ne semble pas très redoutable pour le moment.

Et pour conclure, mieux que ces lignes ne l'ont laissé entrevoir, ne conviendrait-il pas d'examiner sérieusement la question, telle qu'elle découle de la statistique bernoise dont nous avons parlé plus haut. Pourquoi la clientèle cherche-t-elle à se loger ailleurs que dans les hôtels? Est-ce uniquement pour des raisons financières? Pour jouir d'une plus grande liberté de mouvement? Pour fuir l'étiquette moderne, sorte de retour à la nature? Il y a de tout cela à la fois. Il serait intéressant de le savoir et d'en tirer des déductions utiles et logiques surtout. *Arthur Walther*

«Hallo HOSPES — good bye, HOSPES!»

Kleiner Rückblick von Emilio Casanova

Wenn ich diesen kleinen Rückblick beginne, so höre ich noch das rasende Trommeln des gewaltigen Wolkenbruches, der am Schlussabend und im Höhepunkt der Preisverteilung in überwältigender Weise dartat, wie leicht der himmlische Wettermacher alle Wassergorseln der genialen Menschenzwerge als Tand entlarven kann, und wie leicht es ihm fällt, die breiteste Flut von Festreden in einen Tümpel zu verwandeln. Was vermochten alle Kaskaden gewandter Zungen gegen die unendlichen Ströme des Wolkenmeeres, die in jenem Moment, nach glühend heissen Tagen, der Natur willkommener waren als den vielen Zehntausenden von Festgästen!

Mit einer halben Sintflut fand die *HOSPES* ihr Ende – mit Regen und beissender Kälte hatte sie angefangen. Wisst Ihr es noch? Dazwischen aber lag der Erfolg. Seht Ihr noch vor Euch, wie in vielen Wochen zahllose Hände – nach genialen Plänen – aus einer Wüstenei ein Wunderland schufen? Wie sie – verzeihen Sie den kühnen Vergleich – aus einer Gewehrgriffsteppe ein Schlaraffenland machten?

Seht Ihr noch die frohe Überraschung jedes Gastes, der am Eingang der HOSPES im Flaggenwald stand und einen ersten Blick über die ganze Ausstellungsherrlichkeit schweifen liess – über Herrlichkeiten, aus denen vielleicht höchstens der Silberpapierspitz des «Strato-Cruisers» etwas allzu kitschig hervorstach?

Seht Ihr noch die prachtvollen Garten- und Seeanlagen? Und dazwischen die in Gischt gehüllte Weltkugel, die genau so schlecht funktionierte wie die originale, gewaltige, im Weltenraum so winzige, auf der zu leben wir trotz fliegenden Tellern noch die Ehre haben? (A propos: Wo hätte man mehr fliegende Teller photographieren können als an unserer HOSPES?)

Seht Ihr noch die Ausstellungsbähnchen, die keine roten Erstklass-Plüschsitze abschaffen mussten und trotzdem bei aller Defizitlosigkeit von den Allerwertesten vergnügter Bundes- und Nationalräte besetzt wurden?

Seht Ihr noch die Wasserorgel, die zu «Limelight»- und «Moulin Rouge»-Melodien aus ihren gebündelten und geballten Wasserströmen im bunten Farbenwechsel meisterliche Balletteusen machte, um handkehrum daraus moderne Wolkenkratzergebilde und darauf klassische Bögen gotischer Baukunst zu formen? Bezaubernde Fontänen!

Was aber bildete das Kernstück dieser Ausstellungs-Wunderwelt, sozusagen das Herz der *HOSPES*? Sie wissen es alle: Unser «Internationales Restaurant» – ein Bijou, so weit das Auge des Gastes schweifte!

Erinnern Sie sich noch des Anblicks, den das *Restaurant* bot, mit seinen sechsunddreissiglampigen Kronleuchtern im bungalowartigen Bau, mit seinen gärtnerischen Meisterleistungen, phantastischen Rosengebinden, mit dem vielfarbigen Blumenflor von roten Nelken, weissen und violetten Petunien, gelbzüngigen Tigerlilien im grünen Dekor, rühmlich geeignet, das Schimmern der edlen Gedecke ins Traumhafte zu erheben?

Erinnern Sie sich noch der exklusiven *Bar,* in der die Zahl der Sprachen jene der Fisch- und Pflanzenspezies übertraf, in der zu Spitzenprodukten meisterlicher Mixerkunst alle Welt sich traf, und in der Freund Eschers Söhnlein, dank dem Gastbesuch der Gebrüder Knie, den ersten Elefantenritt seines Lebens absolvieren durfte?

Erinnern Sie sich noch des *Grillrooms,* einer Symphonie in Grau, Beige, Grün, Weiss und Goldbrokat? Wirkten nicht dort die Geschnürten und Ungeschnürten in weissen Kitteln oder schwarzen Frücken und Schwalbenschwänzen, im leeren Raum zwischen den weissgedeckten Tischen, manchmal einem Schwarm gravitätisch stolzierender Raben auf einem Schneefeld nicht unähnlich? Dort war es doch, wo die Grillmeister bei der bestialischen Hitze heisser Tage an Dantes «Inferno» erinnert werden konnten, während ihnen an kalten Tagen die Glut des Grills Labsal bedeutete! Und dort war es doch, wo die Meister des «tiefen Kellers» (den wir gar nicht hatten) in ihren silbernen Ketten mit Degustationstellerlein daran gleich Lordmajoren unerschütterlich ihres Amtes walteten. Dort war es, wo der langbehoste Freund Helal sein duftiges Amt als ungekrönter Kaffeekönig ausübte.

Dort war es aber auch, wo Amerikaner auftauchten, die Hüte auf den kantigen Schädeln, die qualmenden Rauchmaterialien in den Maulecken, die Fäuste in den Hosentaschen vergraben, die Damen mit den Ellbogen vorwärts bugsierend – Amerikaner, bei denen alles Amerikanische zum Teufel ging, sobald sie sprachen... denn es waren Eidgenossen, die offenbar vom Benehmen in einem solchen Raum keine Ahnung hatten! An ihren Stumpen sollt ihr sie erkennen!

Dort war es auch, wo an der Stelle von Zahnstochern Serviettenzipfel benutzt wurden (Heil Dir, Helvetia!), und wo eine Bouillabaisse mit der Bemerkung zurückgewiesen wurde: «Aha, das gseht dewäg uus? Näi – en söttigi Söiträinki frissen ych nöd!» Und dort, in unserem Grillroom, war es auch, wo mir ein Basler beim Dessert die verfängliche Frage stellte (die ich hiermit pflichtschuldigst an meine Berner Freunde weitergebe): «Worum gänn d'Bärner zue ihre herlige Dirm nit meh Sorg? Hätte si nit wenigschtens uff die scheeni *Hospes* ane dr Zyttgloggen- und der Kefigdurm vom santimeeterdigge Drägg und derzue vo allne Plaggatgsellschaftsaffiche befreje kenne? Und gseht niemeds in Bärn, dass am representative Kornhuus bald d'Simsen abekeje, so verbreggeled dert alles? Komischi Lyt, die Bärner!»

Unbeschwert von alledem aber waltete im selben schönen und attraktiven Grillroom unseres «Internationalen Restaurants» Freund Mordasini seines Amtes, mit der Figur eines Boxworldchampions, der Grandezza eines spanischen Hildagos und den Fachkenntnissen eines Meisters.

So sah dieses «Internationale Restaurant», das wahre Ausstellungsjuwel, von vorne aus.

Und von hinten? Hm. Ich will das so kurz als möglich sagen. Bei irgendeinem grossen Dichter steht das geflügelt gewordene Wort von der «drangvoll fürchterlichen Enge». Das traf mindestens für das *vor* den Kulissen arbeitende Personal zu, sobald es den Gästen den Rücken kehrte! Was von ihm, aber auch vom Personal *hinter* den Kulissen unter diesen Raumverhältnissen geleistet wurde, das verlangte fast täglich von ihm geradezu die Qualitäten von Jongleuren, Balancekünstlern, überhaupt von Artisten, und gleichzeitig einen hervorragenden Korpsgeist. Dieser Korpsgeist aber war da!

Das alles überlegte ich mir, als ich am ersten Abbruchtage vor meinem Bretterverschlag auf einem leeren Harrass sass, die Füsse im matschigen Boden, das Gehirn zum Glück woanders (es war auch nahe an einer gewissen Matschigkeit) und begann, inmitten des Abbruchs all dieser HOSPES-Herrlichkeit, etwas Rückschau zu halten, meine Gedanken zu ordnen und mich zu fragen: Wie war es?

Und damit, liebe Freunde, darf ich wohl zum wichtigsten, weil lehrreichsten Teil meines Rückblicks kommen.

Die HOSPES ist nicht mehr – sie lebt nur noch in der Erinnerung fort. Es ist darum ein eigen Ding mit so einem Schlussbericht über eine Sache, für die man sich viele Wochen, ja Monate hindurch mit Leib und Seele eingesetzt hat. Man kommt sich vor wie ein Lehrer, der am Schulende in den Abschlusszeugnissen seiner Zöglinge mit dem Schlußstrich so etwas wie einen Überblick über deren Leistungen und Charakter abgeben soll. Im etwas wehmütig stimmenden Bewusstsein, besagte Zöglinge nun für immer aus den Augen zu verlieren, neigt der Lehrer leicht dazu, aus Güte das Positive etwas stärker herauszustreichen, als es der

BELL'S
Old Scotch Whisky
Ein Versuch – und Sie bleiben ihm treu

Begegnung mit dem Bundesland Baden-Württemberg

Bericht über eine Pressefahrt

In ihrem nordwestlichen Teil grenzt die Schweiz an jenes Gebiet Westdeutschlands, das vor zwei Jahren erst sich zu einer neuen politischen Einheit gefunden hat, an das Land *Baden-Württemberg*. Dieses westdeutsche Bundesgebiet, auch Südweststaat genannt, ist geographisch von der Eidgenossenschaft durch Rhein und Bodensee getrennt. Nur im zürcherischen Rafzer Feld und im Schaffhausischen reicht ein grösserer Gebietsteil unseres Landes und im Kanton Basel-Stadt ein schmaler Streifen über diese natürliche Grenze hinaus. Seit Jahrhunderten bestehen zwischen der Schweiz und dem heutigen Bundesland Baden-Württemberg über die politischen Grenzen hinweg enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, zumal dies- und jenseits der politischen Schlagbäume art- und wesensverwandte Menschen leben, denen die Pflege gut nachbarlicher Beziehungen von jeher ein elementares Bedürfnis war. Mochte auch der unselige Krieg bestehende Bande zerrissen haben, so ging doch der Riss nicht tief genug, um einen neuen geistigen Brückenschlag zu verunmöglichen. Ja, man kann füglich sagen, dass wir in eine Periode getreten sind, wo das Gemeinsame das Trennende zu überwuchern beginnt und wachsendes Verständnis den wechselseitigen Beziehungen mehr und mehr den Stempel aufdrückt.

Offenbar vom Bestreben geleitet, diese Beziehungen noch enger zu knüpfen, hat die Regierung des Bundeslandes Baden-Württemberg die *Basler Presse* nach Stuttgart eingeladen, um sie mit den Problemen, Sorgen und Nöten, aber auch mit den Wünschen und Hoffnungen, die den «südwestdeutschen» Menschen erfüllen, vertraut zu machen. Im gleichen Bemühen hat sie schon vorher den Basler Grossen Rat nach Stuttgart eingeladen, und am Tage, da die Vertreter der Basler Presse wieder die Rückreise antraten, war der Regierungsrat des Kantons Zürich ihr Gast.

Die Fahrt nach Stuttgart – erster und letzter Eindruck

Als nach einer bezaubernd schönen Fahrt durch die herbstlichen Gefilde des Schwarzwaldes, am Feldberg vorbei über Titisee, Donaueschingen, Rottweil, Tübingen von der Höhe des Killesbergs die Stadt Stuttgart, eingebettet in das Tal des Flüsschens Nesenbach, in Sicht kam, da bot sich dem Auge das Gesamtbild einer wundervoll gelegenen, wohlhabenden Stadt mit grossen, modernen Bauten. Manch einer mochte sich gefragt haben: Wo sind die Wirkungen der zahlreichen Luftbombardemente, die diese Stadt über sich hat ergehen lassen müssen? Je mehr man sich aber dem Stadtkern näherte, desto deutlicher traten die Schäden in Erscheinung, die noch immer von jenen dunklen Tagen zeugen, wo so viel unnötiges Leid über die Menschen der kriegführenden Völker gekommen ist. Da eine Lücke in einer Häuserfront, dort ein unmotivierter leerer Platz oder eine Ruine, daneben eingerüstete Gebäude, die von emsiger Wiederaufbauarbeit zeugen. So wurde man gewahr, dass die Stadt Stuttgart unsäglich gelitten hat. Wohl sind an Stelle von Ruinen neue, zum Teil riesige Gebäudekomplexe im Stil zeitgenössischer Architektur entstanden, aber wie wir uns am folgenden Tag auf einer Stadtrundfahrt Rechenschaft geben konnten, sind die Ruinen noch zahlreich. Eine ganze Reihe historisch besonders wertvoller Gebäude sind der Zerstörungskraft moderner Kriegstechnik ganz oder teilweise zum Opfer gefallen, so die Staatsbibliothek, das königliche Schloss. Oder denken wir an die Stiftskirche am Schillerplatz, wo gerade noch, arg verstümmelt, die beiden Türme aus dem Nichts hervorragen; noch immer aber bimmelt von dem einen das alte Silberglöcklein. – Und dennoch ist nicht dieses Bild von Stuttgart in unserer Erinnerung haftengeblieben, sondern das Stuttgarts, als einer schönen und herrlichen Stadt mit ihren grossen und prächtigen Parkanlagen, mit den zahlreichen intakt gebliebenen oder restaurierten historisch bedeutsamen Bauten, der prächtigen Hauptstrasse mit den imposanten Gebäuden – Stuttgart als einer Stadt kräftig pulsierenden Lebens, deren Wunden grossenteils vernarbt oder am vernarben sind und von der ein mächtiger Lebenswille ausströmt.

Empfang durch die Regierung

Am Tag unserer Ankunft in Stuttgart streiften wir den Stadtkern nur flüchtig, um gleich wieder aus der Stadt hinaus, durch herbstlichen Wald nach dem Schloss Sanssouci zu fahren, das als Hotel heute eine Attraktion für Ausflügler und für romantisch angehauchte Seelen bildet. Hier erwartete uns die Regierung des Landes Baden-Württemberg mit dem Ministerpräsidenten Dr. *Gebhard Müller* an der Spitze zum Mittagessen, bei dem der Präsident des Basler Pressevereins, Dr. *Hänggi,* für die gastfreundliche Einladung dankte.

Nur ein kurzer Blick war uns von der aussichtsreichen Schlossterrasse aus auf das Neckartal zu werfen gegönnt. Dann wurde unser Car unter strassenpolizeilicher Eskorte durch Rebberge und Weiler nach Zuffenhausen geleitet zur Besichtigung eines modernen Betriebes der Fernmeldetechnik, der *Mix & Genest AG.,* die zum Konzern der Standard Elektrizitätsgesellschaft gehört und früher in Berlin domiziliert war. In diesem, auf die Herstellung von Telephonapparaten, von Apparaturen der Vermittlungs- und Übertragungstechnik spezialisierten Unternehmen – wir sahen auch eine Rohrpostanlage (Einkanalsystem mit elektrisch gesteuerten Weichen) – erhielten wir Einblick in ein Produktionsgebiet, auf dem moderner Erfindergeist besonders erfolgreich am Werke ist. Der Besichtigung schloss sich ein Empfang durch Generaldirektor *H. Abtmeyer* an, worauf uns der Car ins Park-Hotel brachte, wo wir just Zeit hatten, uns umzuziehen, denn bereits um 18.30 erwartete uns die Regierung in ihrer Residenz, der *Villa Reitzenstein*. Hier wohnten wir einem von Dr. *Gebhard Müller* geleiteten Kolleg über das Land Baden-Württemberg bei und erfuhren anhand eines halben Dutzends Kurzreferaten eine Fülle von Wissenswertem über die Probleme der Innen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Einige der die Landesregierung bewegenden Probleme dürften auch in unserem Leserkreis auf Interesse stossen.

Die Wirtschaft Baden-Württembergs – Probleme, die auch die Schweiz angehen

Das Land Baden-Württemberg mit seinen 6,9 Millionen Einwohnern (oder 14% des gesamten Bundesgebietes) ist das zweitstärkste Industriegebiet der Bundesrepublik. Das Produktionsvolumen hat sich gegenüber 1936 fast verdoppelt, und die Wachstumsrate seit Bestehen des Südweststaates übertraf diejenige Westdeutschlands. Der Hauptantrieb zur wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung ging auch in den letzten Jahren von der *Bauwirtschaft* aus. Das verwundert nicht, wenn man sich vor Augen hält, dass im Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg bei Kriegsende insgesamt 227 000 Wohnungen oder 16% der Gesamtzahl durch Kriegsschäden total zerstört oder unbewohnbar geworden waren, und dass anderseits die Einwohnerzahl seit 1945, hauptsächlich infolge des Zustroms von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, um mehr als einen Fünftel zugenommen hat. Der Wohnungsbau ist dadurch zu einer der wichtigsten Aufgaben im wirtschaftlichen Wiederaufbau der Nachkriegszeit geworden.

Der konjunkturelle Aufstieg in den letzten Jahren wurde sodann durch die anhaltende Aufwärtsentwicklung des Exports wirkungsvoll unterstützt. Auch hier war die Ausfuhrzunahme ausgeprägter als im Bundesgebiet. Dass die *Schweiz der wichtigste Handelspartner* ist – geht doch ein Zehntel der baden-württembergischen Ausfuhr in unser Land –, zeigt, wie eng die wirtschaftliche Verflechtung zwischen den beiden Ländern ist. Dazu kommt, dass gerade derjenige Wirtschaftszweig, dem bei uns eine erstrangige Bedeutung zukommt, auch im Bäder- und Reiseland Baden-Württemberg immer noch an Bedeutung gewinnt: der *Fremdenverkehr*. In den ersten 8 Monaten 1954 wurden gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1952 rund 1/4 mehr Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsstätten gezählt. Baden-Württemberg ist nach Bayern das beliebteste Reise- und Erholungsgebiet unter den westdeutschen Ländern. Unter den Auslandgästen, die in steigender Zahl das Land aufsuchen, entfallen rund 1/6 auf Gäste aus der Schweiz. Dieser starke Anteil hängt damit zusammen, dass für Basel und sein Hinterland die Fremdenverkehrsplätze des südlichen Schwarzwalds nicht nur leicht erreichbar, sondern auch ein gern aufgesuchtes Erholungsgebiet bilden. Vom schweizerischen Standpunkt aus wäre auch noch zu erwähnen, dass z. B. die deutschen Fremdenverkehrsorte um den Bodensee wesentlich zur Alimentierung des schweizerischen Tourismus beitragen. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, bei dem die Schweiz aus dem deutschen Reiseverkehr zugegebenermassen stärkeren Nutzen zieht als umgekehrt.

In den Beziehungen zweier Grenzländer spielen naturgemäss die Verkehrsfragen eine besonders wichtige Rolle. Basel ist das grosse Tor der Schweiz, durch das ein beträchtlicher des auf die Schweiz orientierten Verkehrs und der weitaus grösste Teil des internationalen Nord-Süd-Verkehrs einströmt. In fremdenverkehrspolitischer Sicht treten die wichtigen Fragen der *Rheinschiffahrt* etwas in den Hintergrund, doch versteht man die Bedenken des Landes Baden-Württemberg in bezug auf den Weiterbau des Rhein-Seitenkanals. Die vom früheren Land Baden und vom heutigen Land Baden-Württemberg verfolgte Verkehrspolitik war und ist auf eine starke *Förderung der oberrheinischen Verkehrswege* nach der Schweiz eingestellt. In diesem Zusammenhang ist im besondern auf die *Elektrifizierung der Rheintalstrecke von Basel bis Karlsruhe* hinzuweisen, die in den nächsten Jahren auch in dem nördlich gelegenen Teil der Bundesrepublik fortgeführt werden soll. Sie wird die Anziehungskraft der Eisenbahn längs des Oberrheins beträchtlich verstärken. Es ist nicht ausgeschlossen, dass schon in nicht allzuferner Zukunft der elektrische Eisenbahnverkehr der Schweiz in Basel von einem, wenigstens auf den Hauptlinien, ebenfalls elektrisch betriebenen deutschen Eisenbahnnetz aufgenommen werden kann. Die grosszügige materielle Unterstützung der Elektrifizierungsmassnahmen schweizerischerseits durch Bereitstellung der notwendigen Baumittel im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens wird im Lande Baden-Württemberg dankbar anerkannt.

Für die Schweiz von grossem Interesse sind die Bestrebungen des Landes Baden-Württemberg im Gebiet des Oberrheins, die Strecke zwischen Karlsruhe und Basel in das Ausbauprogramm des deutschen *Autobahnnetzes* einzubeziehen. Schon die heutige Verkehrsdichte lässt erkennen, dass die Schaffung einwandfreier Verkehrsverhältnisse einem unabweisbaren Bedürfnis entspricht. So wird beispielsweise der Kraftfahrzeugverkehr an der Grenzübergangsstelle Weil-Otterbach in seinem Ausmass von keiner andern Grenzübergangsstelle erreicht. Angesichts des gemeinsamen Interesses des Landes Baden-Württemberg und der Schweiz an einer baldigen Fertigstellung des Autobahnbaus, ist der Wunsch begreiflich, es möchten die dem Projekt entgegenstehenden finanziellen Schwierigkeiten in einer gemeinsamen Kraftanstrengung zu überwinden versucht werden. Der Bau einer oberrheinischen Autobahn hätte logischerweise zur Folge, dass auch in der Schweiz mit der Verwirklichung des schweizerischen Autobahn-Strassenkreuzes begonnen würde.

Baden-Württemberg hat von jeher der Schweiz zahlreiche Arbeitskräfte geliefert. Besonders in den Grenzgebieten entlang dem Hochrhein zwischen Basel und Konstanz spielen die Grenzgänger für unsere Industrie eine bedeutende Rolle, woraus sich auch einige sozialpolitische Probleme ergeben, die nur mit gegenseitigem gutem Willen gelöst werden können. Aber auch das *Gastgewerbe* ist in bedeutendem Masse auf den Arbeitsmarkt des Wirtschaftsgebietes von Baden-Württemberg angewiesen, und es ist zu hoffen, dass angesichts der immer noch bestehenden strukturellen Arbeitslosigkeit, gegen die die Landesregierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ankämpft, auch der gastgewerblichen Berufsbildung Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dadurch könnte das Land zur Behebung des heute international gewordenen Mangels an Fachpersonal einen wertvollen Beitrag leisten.

An das staats- und wirtschaftspolitische Kolleg schloss sich ein Nachtessen an, zu dem auch Parlamentarier und eine grosse Anzahl Presseleute eingeladen waren. Bei dieser Gelegenheit richteten deutscherseits Ministerpräsident Dr. *Gebhard Müller* und Regierungspräsident *Fahrni* aus dem früheren württembergischen Hohenzollern freundliche Worte an die Schweizer

L'évolution de la guerre de la benzine

Vers la création de zones de prix

Il sera intéressant dans quelque temps de reparcourir dès le début l'évolution de la bataille de la benzine qui met aux prises depuis de nombreuses semaines la Migrol, l'Union suisse des garagistes et les importateurs de benzine.

Après avoir expliqué tant bien que mal la nécessité qu'il y avait pour la Suisse de maintenir un prix unique de 55 ct. et essayé de se défendre contre les colonnes Migrol – où l'essence se payait 49 ct. – par des colonnes de choc débitant de l'essence à 47 ct., les garagistes semblent actuellement envisager le problème sous un autre angle. D'après le communiqué que nous reproduisons ci-dessous, les garagistes genevois ont décidé *d'abaisser le prix de l'essence à 53 ct., admettant qu'il ne s'agit là que d'une première étape et que la baisse de la benzine est appelée à se poursuivre,* par la création de zones déterminées par les points de pénétration de l'essence en Suisse.

Si le prix uniforme avait des avantages certains pour les régions excentriques, et par conséquent pour l'hôtellerie de montagne, le but le plus important est naturellement d'abaisser autant que possible le prix de la benzine, quitte éventuellement à faire intervenir des mesures de compensation en faveur des régions défavorisées.

Mais les décisions prises ne vont pas encore si loin et pour le moment, nous nous contenterons de reproduire les passages suivants du communiqué qui vient d'être publié à Genève:

En réclamant et en obtenant de l'Union suisse des garagistes la suppression des colonnes dites de choc dont ils n'avaient jamais approuvé le principe, les garagistes genevois ont supprimé leur plus dangereux concurrent.

Mais il ne suffisait pas de supprimer les colonnes de choc. Depuis deux mois, les garagistes genevois demandaient à leurs fournisseurs qu'ils donnent aux détenteurs de colonnes la possibilité de vendre l'essence au prix le plus bas possible.

Les pourparlers avec les importateurs pour la fixation d'un prix le plus bas possible ont abouti vendredi au premier résultat que l'on sait, à savoir la fixation du prix de 53 ct. pour l'essence normale, le prix du supercarburant restant à 60 ct.

Toutefois, ce prix n'a pu être obtenu sans que les garagistes eux-mêmes consentent un sacrifice moyen d'un centime qui sera réparti entre détenteurs de colonnes, proportionnellement au tonnage de chacun, afin que les petits distributeurs ne subissent pas une trop lourde perte.

Vers la fixation de zones de prix

Sans vouloir présumer des rebondissements qui sont prévisibles, on peut dire qu'il est fortement question de mettre au point un système de fractionnement du marché suisse en zones qui ne seront déterminées par leur situation géographique à l'égard des principaux point de pénétration de l'essence en Suisse (ces points principaux étant Genève, Bâle et Chiasso). L'essence serait alors tarifée de manière variable dans ces zones, le prix le plus bas étant bien entendu calculé pour les zones proches des points de pénétration et le plus haut pour les points les plus éloignés, notamment pour les régions alpines. Une, ou même deux, zones intermédiaires pourraient être fixées entre ces zones extrêmes avec des variations de prix très faibles et correspondant aux différences de frais de transport.

Tout ceci permet de constater que le point de vue des instances nationales (garagistes et importateurs) a subi depuis quelques jours une importante évolution et qu'une nouvelle baisse dans la région genevoise peut être envisagée pour un avenir plus ou moins rapproché.»

Wirklichkeit entspricht, das Negative aber tunlichst abgeschwächt oder gar nicht zu erwähnen.

Diesem natürlichen und menschlich begreiflichen Hang nicht zu verfallen – das war mein Bestreben in diesem Schlussbericht. Darum seien bei aller – berechtigten! – Betonung des Positiven gewisse negative Punkte nicht verschwiegen, in der Meinung, dass nach weiteren fünfundzwanzig Jahren an einer neuen HOSPES eine jüngere Generation aus diesen kleinen Ausführungen Gewinn ziehen möge.

Es hat sich gezeigt, dass es nicht vorteilhaft war, die Warenkontrolle in der Art durchzuführen, dass durch eine gesamthafte Verquickung eine Zentralisierung Praxis wurde, unter welcher das «Internationale Restaurant» automatisch zu leiden hatte!

Das ergab sich vor allem in der Tatsache, dass die internationalen Brigaden – vielleicht im Hinblick auf die Grösse und den offensichtlichen Erfolg der Ausstellung – sehr oft und leider sehr umfangreich mit der Ware umsprangen, als wäre sie uns geschenkweise und «à discrétion» zur Verfügung gestellt worden. Eine diesbezügliche straffe Kontrolle war aber schon deshalb nicht möglich, weil oft gar nicht mehr festzustellen war, wo es sich um eigene Ware der internationalen Brigaden und wo es sich um Ware des «Internationalen Restaurants» handelte. Möglicherweise mag dieser enorme Verschleiss zum Teil auch auf die beschränkten räumlichen Verhältnisse zurückzuführen gewesen sein. Sicher ist aber, dass diese Zentralisation der Warenkontrolle uns in starkem Masse die Hände band und sich sehr zuungunsten des «Internationalen Restaurants» auswirkte, das bei klar getrennter Warenkontrolle noch glänzender hätte abschliessen können.

Als zweiten wichtigen Punkt möchte ich die einfach überwältigende und alle hochgespannten Erwartungen weit übertreffende Frequenz der HOSPES im allgemeinen und ganz speziell des «Internationalen Restaurants» im besonderen hervorheben!

Natürlich war es eine Freude, zu erleben, dass jeder Stuhl an Stelle der berechneten zwei- bis dreifachen eine sechs- bis achtfache «Besetzung» erfuhr. Aber diese Freude hatte auf den Betrieb auch ungeahnte Folgen – und gegen die Folgen einer solchen eklatanten Überraschung ist auch die beste Organisation nicht gefeit. Das sind einfach unvorhersehbare Dinge. Wären sie voraussehbar gewesen, so hätte unser *IR.-HOSPES-Team* sich dagegen gewappnet; diese Behauptung ist angesichts der Leistungen des IR.-Comités kein Wagnis.

Diese Superfrequenz nun zwang zum Engagement von zusätzlichem Personal, das dem Standard des ausgewählten Stammpersonals qualitativ nicht ebenbürtig sein konnte. Es ist dies an jenen Teil des Personals kein Vorwurf, sondern zu unsern eigenen Handen schlicht und einfach die notwendige Feststellung, dass wir bei dieser Sachlage gezwungen waren, zusätzlich zu engagieren, was eben just noch zur Verfügung stand.

Dazu kam, dass die Leitung des «Internationalen Restaurants» angesichts dieses offenbaren Erfolges durch das Personal unter Druck gesetzt und sowohl in Lohnfragen wie in Fragen der Honorierung notwendig gewordener Überstunden der Sache zuliebe zu Konzessionen gezwungen wurde, die freiwillig, d. h. ohne diese Entwicklung, niemals hätten eingegangen werden müssen.

Mit diesen Personalfragen erklärt sich auch die relativ hohe «Bruchsumme», allerdings ausserdem wohl wiederum bedingt durch den Mangel an Abstellmöglichkeiten, wie überhaupt generell durch die engen räumlichen Verhältnisse... alles Tatsachen, die sich vermutlich ohne diese Superfrequenz niemals in diesem Ausmass geltend gemacht hätten.

Unter diesen Umständen spricht es für die Leistungen unseres Comités, dass trotz allem *keine wesentlichen Reklamationen,* vor allem aber buchstäblich keinerlei Anstände seitens des Arbeitsamtes, der gewerblichen Behörden oder der Polizei zu verzeichnen waren! Es ist kein Selbstruhm für unser Comité, sondern eine mit Genugtuung zu treffende Feststellung, dass diese – öffentlich unbekannt und unerwähnt gebliebene – Tatsache als leuchtendes Plus bezeichnet werden darf, zeigt sie doch, dass sich unser Comité auch den überraschendsten Schwierigkeiten gewachsen zeigte.

Nicht vergessen sei der Zusammenhang zwischen Superfrequenz und Warenkontrolle, besonders in einer Institution, die vor allem niemals mit einem *permanenten* Betrieb verglichen werden durfte.

Dem Personal gesamthaft muss indessen eine gewaltige Leistung nachgerühmt werden, besonders wenn man bedenkt, unter welchen Bedingungen diese Leistungen oft vollbracht werden mussten. Schliesslich hatten wir während der HOSPES neben den heissesten Tagen des Jahres auch solche von auffallender Kälte zu verzeichnen, während denen es Pflicht einer sorgenden Leitung war, dem frierenden Personal mit allerlei wärmendem Getränk beizuspringen. Neben diesen Wetterumschlägen gab es wieder zahlreiche Tage, an denen das überbeschäftigte Personal nicht einmal Zeit für ein normales Essen fand, so dass es sich mit Zwischenbissen à la Sandwich usw. zufrieden geben musste und sich damit angesichts der Umstände auch zufrieden gab. Dass auch hierfür Entgelt geleistet werden musste, dürfte selbstverständlich sein. Vielleicht konnte daraus bei dem und jenem Freund die Meinung entstehen, das Personal sei in allen diesen Beziehungen verwöhnt worden. Wenn man aber seine Leistungen in Betracht zieht, so ist der Standpunkt des Schreibenden wohl kaum widerlegbar, wenn er behauptet, diese vermeintliche Verwöhnung habe sich gelohnt und sich in ganz entscheidender Weise auf den Enderfolg ausgewirkt.

Abschliessend darf aber mit Fug und Recht diese eine Tatsache hervorgehoben werden: Ohne das glänzende Team des «Internationalen Restaurants» wäre ein Resultat, wie es sich heute präsentiert, völlig ausgeschlossen gewesen. Es ist mir ein wahres Herzensanliegen, dies hier mit aller Deutlichkeit und mit allem Nachdruck festzunageln! Wäre das Gegenteil der Fall gewesen, ich hätte mich gewiss nicht geniert, es zu sagen. Weil aber das Geschriebene Tatsache ist – weil ich mit ganz ausserordentlicher und wohl einmaliger Genugtuung feststellen darf, dass ich mir für alle meine Lebtage nie eine bessere, schönere und kameradschaftlichere Zusammenarbeit wünschen könnte, so darf ich auch betonen, dass es sich bei diesen letzten Sätzen nicht um leere Komplimente handelt, sondern um Tatsachen, die zeitlebens zu meinen schönsten Erinnerungen gehören werden!

Die Hospes ist tot – es lebe die HOSPES 1979!

HOSPES, res sacra, halte den Gast in Ehren.

Gäste, während im Namen der Basler Presse Dr. *Edwin Strub* sich für die grosszügige Gastfreundschaft bedankte. In angeregter Unterhaltung mit den deutschen Kollegen, die nach dem Essen in der Staatsbibliothek fortgesetzt wurde, flossen die Stunden bis zum Aufbruch dahin.

*

Sämtliche Teilnehmer der Pressefahrt logierten in einem der schönsten und modernsten Hotels Stuttgarts, im *Park-Hotel,* das seinerzeit vollständig ausgebrannt war und mit Unterstützung der Stuttgarter Wirtschaftskreise wieder aufgebaut wurde. Das «Haus der Wirtschaft», von Pächter *Reinhold Kühn* vorzüglich geleitet, hinterliess denn auch einen trefflichen Eindruck. Den geschmackvoll ausgestatteten öffentlichen Räumen entsprechen die schön möblierten Zimmer. Leider blieb keine Zeit, um sich auch ein Bild von der übrigen Hotellerie Stuttgarts zu machen, die seit dem Krieg wieder stark aufgeholt hat.

Schon früh am folgenden Tag begaben wir uns auf eine Stadtrundfahrt, um nachher nochmals in einem Hotel, diesmal im *Flughafen-Hotel Echterdingen,* zu landen, wo die Basler Presseleute als *Gäste der Stadtverwaltung* zum Mittagessen eingeladen waren. Wiederum hatten sich neben Mitgliedern des Stadtparlamentes die Vertreter der Stuttgarter Presse eingefunden, mit denen sich in der Folge in einer Atmosphäre aufgeschlossener Herzlichkeit eine anregende Aussprache entspann. Hier im Flughafen-Restaurant entbot, in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters Dr. *Klett,* der seine Grüsse schon am Vorabend übermittelt hatte, Bürgermeister Dr. *Hirn* der Pressecorona aus Basel ein herzliches Willkomm, dem sich auch ein Sprecher des Stuttgarter Journalistenverbandes anschloss, während Dr. *Barth* den Dank der Basler Presse überbrachte und die kulturelle Verbundenheit Basels und der Schweiz mit dem Lande Baden-Württemberg in Worte kleidete. Hatten schon am Tage zuvor in der Villa Reitzenstein die Vertreter der Basler Presse ihrer Bewunderung über den phänomenalen Wiederanstieg der deutschen, insbesondere der Wirtschaft Baden-Württembergs, Ausdruck verliehen, der sich naturgemäss auch in einem verschärften wirtschaftlichen Wettbewerb auswirkt, so wurde doch mit Recht betont, dass das Ausbleiben dieses Wiederaufstiegs zu unabsehbaren politischen und wirtschaftlichen Folgen geführt hätte, was auch für die Schweiz nur mit Nachteilen verbunden gewesen wäre. Am Beispiel des Landes Baden-Württemberg erhärte sich so einmal mehr die alte Weisheit, dass das Wohlergehen des einen Landes sich niemals zum Schaden des andern auswirken kann. Dessen dürfen wir gerade vom Standpunkt des Fremdenverkehrs, der sich mit dem deutschen Nachbarland so erfreulich entwickelt hat, eingedenk sein.

Assemblée des délégués de la PAHO

Sous la présidence de Monsieur *Rod. Baumann,* les délégués de la PAHO (Caisse paritaire suisse d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants) se réunirent dernièrement à Lucerne en leur 9e assemblée. Outre le comité de la caisse et une délégation des reviseurs de comptes, MM. *Dr Franz Seiler,* président central de la Société suisse des hôteliers, *E. Scheech,* président de la direction générale et Dr. *Franz Portmann,* secrétaire général de l'Union Helvetia, *W. Pfenniger,* représentant de l'Association suisse des buffetiers et *Franz Hirsch,* président de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, assistèrent aux débats en qualité d'invités. Le président de la caisse rappelà, en termes élogieux, le souvenir de MM. *Franz Markwalder,* membre du comité durant de nombreuses années, *Otto Stocker,* président de la PAHO depuis sa fondation jusqu'en 1948, et *Emil Auer,* décédés depuis la dernière assemblée des délégués de 1951.

L'assemblée approuva les rapports et les comptes annuels de 1951, 1952 et 1953 et donna décharge au comité et à l'administration. *Le gérant de la caisse* fit, en termes concis, un bref rapport sur la fondation de l'assurance-chômage, le développement de l'effectif des membres de la caisse professionnelle et expliqua, se basant sur des données intéressantes, les charges croissantes que le versement d'indemnités occasionne à la caisse. Le nombre des assurés touchant des allocations durant les entre-saisons s'élève d'année en année. Par contre, la durée d'indemnisation de chaque assuré est en moyenne plus courte que pendant les premières années d'existence de la caisse. La cause décisive de cette augmentation considérable des charges est le relèvement, stipulé par les prescriptions fédérales, des indemnités journalières. Celles-ci s'élèvèrent en moyenne à Fr. 3.23 en 1933, à Fr. 6.33 en 1943 et même à Fr. 11.74 en 1953. Afin d'égaliser les risques, il faudrait que les milieux intéressés et spécialement les associations collaboratrices, luttent fermement contre la tendance à ne plus exiger l'assurance chômage obligatoire pour le personnel hôtelier, aident efficacement à recruter les employés dans les établissements surtout dans les entreprises annuelles et surtout que les bureaux professionnels de placement redoublent d'effets pour placer dans leur profession les assurés chômeurs. La discussion porta également sur le comportement souvent incompréhensible des offices de travail et des commissions de recours pour l'assurance-chômage, dans la question du versement des indemnités pendant la fréquentation d'une école hôtelière et d'un travail convenable hors de la profession.

Ensuite, les délégués approuvèrent les *conditions contractuelles* entre la *commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants* et la PAHO, d'après lesquelles le gérant de la caisse continuera à remplir des fonctions importantes dans la commission professionnelle.

Une proposition complétant les statuts de la caisse par une disposition sur le fonds volontaire de secours fut acceptée; selon l'issue des négociations avec les autorités fédérales, le comité est autorisé à prendre d'autres mesures pouvant assurer *la franchise d'impôts pour le fonds.*

Une *proposition des délégués, tendant à élargir autant que possible les bases de l'assurance,* en activant le recrutement des membres avec l'aide efficace des associations collaboratrices de la caisse fut en outre discutée. Pour compléter cette motion, le gérant de la caisse donna un aperçu des démarches entreprises à ce sujet depuis 1951, releva les circonstances entravant la réussite du recrutement et recommanda de gagner à la caisse d'assurance professionnelle tous les employés soumis à l'obligation officielle de s'assurer. L'assemblée chargea le comité de discuter la question du recrutement avec les associations.

Il fut de nouveau question de la *contribution solidaire en faveur de l'assurance et de l'assistance en cas de chômage* et la caisse emit le vœu que ce projet soit bientôt réalisé.

Le président de la caisse, les membres du comité, les suppléants ainsi que les reviseurs de comptes furent réélus à mains levées pour une nouvelle période administrative. Furent encore élus, M. *S. Weissenberger,* Bâle, pour remplacer M. K. Gugolz, Baden, démissionnaire conformément aux statuts, et M. *G. Huni,* Zurich, en qualité de reviseur-remplaçant des membres-employés.

En fin de séance, les invités adressèrent leurs remerciements au comité et à l'administration de la caisse. Le président de l'Union Helvetia parla, pour la direction générale de cette association, des bonnes relations entretenues avec la caisse depuis sa fondation et déclara être prêt à collaborer dans la mesure du possible au développement de cette institution. Au nom de la Société suisse des hôteliers, M. le Dr *Franz Seiler* loua l'existence de la caisse et son œuvre bienfaisante dans l'intérêt de l'hôtellerie. M. *Franz Hirsch,* président de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, remercia les organes de la caisse de la bonne compréhension à régler les conditions contractuelles entre les deux institutions. Pour terminer, les délégués exprimèrent leurs remerciements et leur reconnaissance pour le travail accompli, au président de la caisse, aux autres membres du comité, à l'administration et à l'office de contrôle.

Ehrung von Nationalrat A. Schirmer

Der Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, Nationalrat *A. Schirmer,* setzt sich seit Jahren ehrenamtlich für die systematische *Bekämpfung der Rheumakrankheiten* ein. Seine Bestrebungen sind in der Schweiz und im Ausland auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Problem ist für unsere Wirtschaft und die Badekurorte von grösster Bedeutung, denn nur in der kleinen Schweiz verursachen die rheumatischen Krankheiten einen volkswirtschaftlichen Schaden von mehr als 400 Millionen Franken pro Jahr. In Anerkennung der erfolgreichen internationalen Koordinationsarbeit auf dem Gebiete der medizinischen Forschung und der Sozialmedizin in den Bade- und Klimakurorten ist Nationalrat Schirmer schon im Jahre 1951 zum korrespondierenden Mitglied der italienischen Gesellschaft für medizinische Hydrologie, Klimatologie und Thalassologie ernannt worden. Letztes Jahr wurde er Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie, und Ende Oktober dieses Jahres hat ihn auch die *Deutsche medizinische Gesellschaft für Balneologie, Bioklimatologie und Physikalische Therapie* zum *Ehrenmitglied* ernannt. Wir gratulieren herzlich! *HW*

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Hans Mühlemann

Hotel Jungfrau, Lauterbrunnen

am 8. November in seinem 56. Lebensjahr unerwartet entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

BIRDS-EYE-Erbsen

schmelzend zart, wie frisch von der Staude!

Wieder in allen Sorten lieferbar.

Preisgünstige Grosspackungen.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

SPEZIAL-ANGEBOT

(Zwischenverkauf vorbehalten). Bei baldiger Wegnahme verkaufen wir ab Fabrik eine Serie

Einer- und Doppelschlafzimmer

für hohe Ansprüche zu **En gros-Fabrikpreisen.** Offerten sind erbeten unter Chiffre N 45410 Lz an Publicitas **Luzern.**

Einmalige Gelegenheit

Zu verkaufen
in Zürich, an bester Lage, Nähe Stadtgrenze

Hotel-Restaurant

gänzlich renoviert, mit 20 Betten und regem Passantenverkehr. Restaurants 170 Plätze, Terrasse mit gedeckter Halle 160 Plätze, ausgebauter Parkplatz. Jahresumsatz Fr. 350 000.–.
Interessenten mit Kapitalausweis von mindestens Fr. 150 000.– erhalten nähere Auskunft unter Chiffre H R 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
in Kantonshauptstadt der Ostschweiz gutgehendes

Hotel-Spezialitätenrestaurant

Gute Existenz für protestantischen Küchenchef. Notwendiges Kapital ca. Fr. 50 000.–. Offerten unter Chiffre K O 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

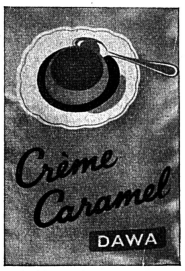
CHEF DE CUISINE

Nous cherchons pour grand hôtel de Jersey un chef de première classe de nationalité suisse ou française, strict, sobre et économe, pouvant diriger petite brigade. Place de mars à octobre avec excellent salaire. Les personnes intéressées et pouvant fournir de bonnes références sont priées de faire leurs offres de suite avec tout détail, photo à J. E. Blum, Hotel Central, **Villars sur Ollon.**

Gouvernante-secrétaire

d'hôtel, sachant mettre la main à tout,
cherchée
pour seconder maîtresse de maison. Hôtel 30 lits. Lausanne. Place à l'année. Entrée à convenir. Personne de confiance. – Faire offres avec références sous chiffre P. C. 20492 L à Publicitas **Lausanne.**

Das Produkt für Sie!



Einfache Herstellung, vorteilhaft und wirklich gut! **Crème Caramel DAWA,** ein Wander-Produkt mit vielseitiger Verwendungsmöglichkeit. Packungen zu 50 oder 100 Beuteln, direkt erhältlich bei

DR. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Gesucht
in mittelgrosses Hotel in Engelberg

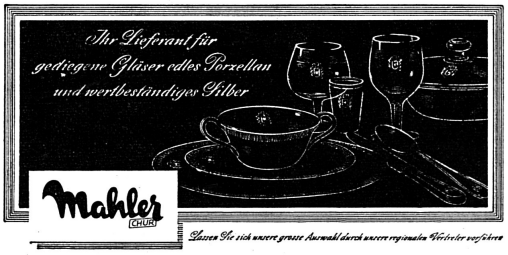
Saaltochter

mit Kenntnissen im Barservice. Eintritt 15. Dezember 1954. – Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre S B 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel am Genfersee sucht auf 15. Dezember bestausgewiesenen, sprachenkundigen

Chef de rang

der im Frühling eventuell den Posten eines Wine-Butlers zu übernehmen imstande ist. Jahresstelle. Ausführliche Offerten sind zu richten unter E H 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Junger **Koch sucht Stelle als**

Patissier-Praktikant

für 3–4 Monate. Erstklasshaus in Zürich wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre P P 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Christl. Jugendorganisation sucht auf 900–1200 m ü. M. ein

HAUS

mit Umschwung, für Lager und

Ferienkolonien

auf längere Zeit **zu mieten.** Offerten an H. Walder, Gubelstr. 23, Zürich 50, Telephon (051) 46 47 02.

Lerne
Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Per sofort zu verkaufen
gut erhaltener

Restaurationsherd

für Kohlen- und Holzfeuerung mit elektr. Abteil (2 Platten).
Anfragen und Besichtigung im Restaurant Salmen, Bierstuben, **Aarau.**

Junge Tochter

Absolventin der Hotelfachschule, Englisch, Französisch, mit Auslandpraxis, Italienisch, Korrespondenz in 4 Sprachen, Stenographie, Maschinenschreiben, engl. Führerschein, **sucht entsprechende Stelle in gutem Hause.** Offerten an Luise Böhm, **Nürnberg,** Aussere Bayreutherstrasse 73.

2 jüngere, sprachenkundige

Saaltöchter

(Schweizerin und Irländerin), **suchen Stelle für die Wintersaison.** Offerten unter Chiffre S A 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fille de salle

3 langues, diplômée Ecole hôtelière, bonnes références, **cherche place** pour la saison d'hiver, région Grisons ou Grindelwald. – Ecrire à Yvette Liechti, Cologny/GE.

Gäste-Bücher
Journale etc.
liefert vorteilhaft
Geschäftsbücherfabrik
C. A. HAAB
Ebnat-Kappel
Offerten erfolgen schriftlich. – Besuche nur auf Wunsch.

Zu verkaufen

Filter- und Expresskaffeemaschine
«Bravilor»
Kühlabteile
Glacekonservator
Nussbaumtische und -stühle
Anfragen sind erbeten an Tel. (051) 34 60 62.

Küchenchef
eventuell
Alleinkoch

wünscht Engagement, evtl. Aushilfe. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre K N 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, 29 Jahre alt, **sucht** Stelle als

Hausbursche-Portier

für sofort oder später. Offerten sind zu richten unter Chiffre P 11295 N an Publicitas AG., La Chaux-de-Fonds.

2 Suissesses de 21 ans, ayant terminé l'apprentissage, **cherchent place pour**

service de salle, tea-room ou buffet

Neuchâtel ou Lausanne préféré. Entrée 1er ou 15 décembre. Offres sous chiffre S D 2824 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Associations touristiques

Nouvelles de Château-d'Oex

L'on a suivi avec un grand intérêt ces dernières années les progrès faits par la station de Château-d'Oex qui, après une brève éclipse, est en train de reprendre la place de grande station qu'elle occupait autrefois.

C'est ainsi que la «Gazette de Lausanne» rend compte de la dernière assemblée de la Société de développement de cette belle station vaudoise:

Au cours de l'assemblée d'automne, les membres de la Société de développement de Château-d'Oex ont examiné les résultats de la saison d'été, sur lesquels M. Victor Bourlod, président, a présenté un rapport très complet.

Cette saison donna beaucoup de soucis et cependant ses résultats provoquèrent la surprise générale par leur ampleur. Le mauvais temps n'a eu aucune influence pernicieuse sur le nombre des nuitées dont une fois encore, le record a été largement battu. Elles furent, pour l'ensemble des établissements hôteliers et pour enfants, ainsi que pour la location meublée, au nombre de 99 309, soit près de 2000 de plus qu'en été 1953.

Si l'introduction de la taxe cantonale de séjour, au printemps dernier, provoqua quelques heurts, sa perception se fait maintenant tout à fait normalement. Cette taxe a rapporté 7235 francs, somme dont la moitié revient à l'organe de perception, soit à la Société de développement.

Celle-ci encaisse en outre la taxe communale de séjour, qui a rapporté 17 305 francs, soit 1755 francs de plus qu'en été 1953.

Dans son rapport, M. Bourloud parla des nombreux aménagements effectués cette année: rénovation des locaux de la piscine; installation d'un manège, dont la plus grande partie de la clientèle se recrute dans les pensionnats de jeunes filles; création d'un terrain de camping qui, malgré l'été pluvieux, fut bien fréquenté, et autres points de moindre importance.

La saison d'hiver

La saison d'hiver qui va débuter a été également evoquée et les intéressés ont appris de quelle manière la publicité a été envisagée à l'étranger, et spécialement en Angleterre, dont les ressortissants auront maintenant à disposition une somme de 100 livres sterling.

Pour cette saison d'hiver, on prévoit l'organisation, à l'intention de nos hôtes, de toute une série de manifestations, dont quelques concours à ski et de patinage, des tailing-parties avec la collaboration du manège, des tournois de ping-pong et des soirées. Un essai va être tenté dont on attend de bons résultats: l'engagement d'un maître de plaisirs chargé de coordonner ces diverses activités réservées à nos hôtes et d'animer les différents bals organisés dans les hôtels.

On note avec plaisir que les demandes de réservation de chambres commencent à affluer et, si le temps est propice, ce qui a beaucoup plus d'importance qu'en été, il n'est pas douteux que nous allions vers une bonne saison d'hiver. *F. R.*

AUS DER HOTELLERIE

Direktor Jos. P. Genelin 60jährig

Ry. Samstag, den 20. November, wird *Jos. P. Genelin-Vieli,* Inhaber des bekannten Hotels «Bristol» in Bern, 60 Jahre alt. Der noch immer rüstige Jubilar ist Bündner, heimatberechtigt in Disentis. Dort war auch sein Geburtsort und dort besuchte er ebenfalls die Schulen: Volksschule und Gymnasium. Sein Vater war früher Besitzer des Kurhauses Langenbruck. Später pachtete er das Kurhaus auf dem Weissenstein. Den Winter verbrachte die Familie jeweils in Disentis.

Auch der Sohn ergriff die Laufbahn des Vaters. Jos. P. Genelin-Vieli begann seine Berufskarriere im «Palace-Hotel» in Montreux. An interessanten Orten hat er sich dann aus- und weitergebildet. Wichtige Stationen auf seinem Lebensweg waren das «Bristol» in Paris, «Cristal-Palace» in London, der «Schweizerhof» in Bern und das «Baur au Lac» in Zürich. Hier schloss er Freundschaft mit Herm. Schmid, dem späteren, leider allzu früh verstorbenen Direktor des «Bellevue Palace» in Bern. Dem fertigen Hotelfachmann Jos. P. Genelin warteten nun verantwortungsvolle und interessante Direktorenposten. So leitete er von 1927 bis 1946 das Hotel «Schweizerhof» in St. Moritz, und von 1940 bis 1946 war er Direktor des Grand Hotels «Hof Ragaz» in Bad Ragaz.

Im Jahre 1946 siedelte Direktor Jos. P. Genelin-Vieli nach *Bern* über, wo er die Leitung des *Hotels «Bristol»* übernahm. Auch hier hat er sich, durch sein konziliantes Wesen, seine grosse Geschäftstüchtigkeit und vorbildliche Zuvorkommenheit als Hotelier und Restaurateur, einen guten Namen gemacht. Seine Gäste bezeugen es immer wieder: Im «Bristol» ist man gut aufgehoben.

J. P. Genelins reiche Berufs- und Lebenserfahrungen und sein wertvoller Rat werden auch in öffentlichen Institutionen sehr geschätzt. So ist der Jubilar u. a. Ausschussmitglied des Verkehrsvereins der Stadt Bern, Vizepräsident des Berner Hotelier-Vereins, Vorstandsmitglied des Berner Tierparkvereins. Dazu ist er Verwaltungsrat der Rundstrecken AG. und im Ausschuss (Finanzchef) des Grand-Prix-Suisse.

Der Rat einer solchen aufgeschlossenen und befähigten Persönlichkeit wird weitherum geschätzt. Um den Fremdenverkehr in der Bundesstadt hat sich Jos. P. Genelin-Vieli grosse Verdienste erworben. Seine Gäste und Freunde schätzen diesen warmherzigen und bescheidenen Menschen, der unermüdlich tätig ist, sehr.

Jos. P. Genelin hat sich durch sein Wirken, seinen liebenswerten Charakter und seine vorbildliche Tätigkeit in leitenden Stellungen des In- und Auslandes sowie im eigenen grossen Betrieb grosses Ansehen erworben. Seine Freunde wünschen ihm an seinem Ehrentag alles Gute für noch recht viele gesegnete Jahre...

TOTENTAFEL

Emil Christen † (1874–1954)

Am Allerseelentag verschied in Meran in seinem achtzigsten Lebensjahr Herr *Emil Christen,* gebürtig aus Herzogenbuchsee im Kanton Bern, langjähriger Direktor des Savoy-Hotels.

Sohn eines angesehenen Bierbrauers, zog es ihn schon als jungen Mann zu der im Anfang des Jahrhunderts aufblühenden Hotellerie. Er besuchte einen der ersten Kurse der damals neuerrichteten Hotelfachschule in Lausanne. Von dort aus machte er, wie so viele andere, seine Stage bei Papa Tschumi im Beau Rivage, dem sich die Lehr- und Wanderjahre anschlossen. Von Genua, wo er einige Jahre das damals sehr bekannte Ristorante «Righi Genovese» führte, berief man ihn als ersten Direktor in das neue Hotel Barblan in Sils.

Als mit Ausbruch des ersten Weltkrieges auch dieses Haus wie so manches andere seinen «Todesstoss» erhielt und geschlossen werden musste, war er abwechslungsweise bei seinen Freunden Ed. Bezzola im Park-Hotel in Flims und Herrn Elsener im Hotel Belvedere in Davos deren rechte Hand.

Als im Jahre 1920 Herr Bezzola das Hotel Savoy in Meran erwarb, übernahm er die Direktion dieses Hauses und war bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges dessen beliebter und angesehener Leiter und treuer Hüter. Auch hier zwangen ihn die äusseren Umstände – Anno 1940 wurden den Schweizern in Italien weitgehend die Arbeitsbewilligungen entzogen –, seinen Posten aufzugeben und das Savoy zu schliessen. Er hatte jedoch das Glück, in der Familie seiner Nichte, Frau Cornoldi-Wyssmann, ein schönes Heim zu finden in seinem geliebten Meran. Trotzdem er in seinen letzten Lebensjahren fast erblindet war, liess er es sich nicht nehmen, «sein» Savoy regelmässig zu besuchen und Anteil zu nehmen an jeder Modernisierung und Verschönerung des Hauses.

Mit Emil Christen hat unsere Hotellerie wieder einen ihrer alten Pioniere verloren, denen sie auch im Ausland ihren guten Ruf verdankt, und wir alle, die ihn persönlich kannten, verlieren mit ihm einen lieben und treuen Freund. *R. B.*

Concierge Konrad Hüsler †

Samstag, den 6. November, ist Herr *Konrad Hüsler* von Luzern dortselbst im Alter von erst 53 Jahren gestorben. Herr Hüsler war infolge seiner guten Umgangsformen, seiner Sprachkenntnisse, seiner Gewissenhaftigkeit und Freude am Berufe ein ausgezeichneter Concierge. Er war bei Gästen sowie bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen sehr geachtet und beliebt.

Der Verstorbene hat seine erste Conciergestelle vor 28 Jahren im Cataract-Hotel in Assouan angetreten und arbeitete dort während vieler Winter-Saisons, um dann in den Sommermonaten die gleiche Stelle im Grand Hotel Bürgenstock zu versehen.

Im Sommer 1935 kam Herr Hüsler als erster Concierge in das *Grand Hotel Engadiner Kulm* nach *St. Moritz,* welche Stelle er bis kurz vor seinem Tode innehatte. Eine heimtückische Krankheit hat seiner ersprieslichen Tätigkeit ein allzu frühes Ende bereitet.

Unzählige Gäste aller Nationen hat der Verstorbene in uneigennütziger Weise betreut. Nicht nur die vielen Gäste, sondern auch seine Mitarbeiter und Kollegen werden diesen tüchtigen, lieben Mann sehr betrauern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Trauerfamilie sprechen wir auch an dieser Stelle unser aufrichtigstes Beileid aus. *A. R. B.*

AUSKUNFTSDIENST

Reisebureaux im Konkurs!

Die beiden nachgenannten Reisebureaux:

Centrale Européenne du Tourisme, C. E. T., 38, avenue de l'Opéra, *Paris,* und

«Heures Bleues», 14, rue de Rome, *Paris,*

haben ihre Bilanzen deponiert und sind somit in Konkurs geraten. Die Geschäfte sind einem Konkursverwalter unterstellt worden. Alle Informationen hierüber sind beim Bureau «France», 16, Bahnhofstrasse in Zürich, erhältlich.

Die Centrale Européenne du Tourisme schuldet noch etlichen Mitgliedern unseres Vereins Guthaben, die bedauerlicherweise abgeschrieben werden müssen. Leider herrscht immer noch zuviel Sorglosigkeit seitens der Hoteliers in der Kreditgewährung gegenüber Reisebureaux zweifelhafter Güte.

VERANSTALTUNGEN

29. gastrosophisches Kolloquium des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums

Zum drittenmal in diesem Jahre lädt das *Culinarisch-gastronomische Kollegium* von Basel seine Freunde zu einem Vortragsabend ein. Kein Geringerer als der durch seine freimütigen Ansichten bekannte Walliser Politiker Peter von Roten, Redaktor des «Walliser Boten», Regierungsstatthalter von Raron und Inhaber eines Advokatur- und Notariatsbüros in Basel, spricht *Dienstag,* den 23. November 1954, im Basler Saal des Bahnhofbuffets über das Thema «Der Politiker und das Gastgewerbe». Für die Trefflichkeit des nachherigen Gastmahls bietet der Name des Amphytrions, Herr Charles Müller, volle Gewähr.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

hat soeben ihren *Jahresbericht* pro 1953/54 herausgegeben, der über die vielseitige Tätigkeit der Kammer auf allen oberländischen Wirtschaftsgebieten interessanten Aufschluss gibt und eine wertvolle Dokumentation darstellt. Die von der Kammersekretärin, Margrit Zwahlen, verfasste Schrift enthält u. a. die Kapitel Land- und Alpwirtschaft, *Fremdenverkehr und Hotellerie,* Handwerk, Gewerbe und Industrie, Gemeindeangelegenheiten, Heimarbeit und Hauswirtschaft.

An der *Hauptversammlung,* die Samstag, den 20. November 1954, 14.45 Uhr, im *Hotel Terminus in Spiez* stattfindet, wird der kantonale Volkswirtschaftsdirektor, Regierungspräsident *Rudolf Gnägi,* das Referat halten und über «Oberländische Wirtschaftsprobleme vom Gesichtspunkt der bernischen Volkswirtschaftsdirektion aus betrachtet» sprechen. Die Tagung ist öffentlich, und es wird im Hinblick auf das aktuelle Vortragsthema ein grosser Aufmarsch aus allen Kreisen erwartet.

Jahrestagung medizinischer Gesellschaften in Chur

Die Konzentration drängt sich immer mehr auf, auch im kleinen, und so war es eine gute Lösung, dass sich verschiedene medizinische Gesellschaften, die in ihrer Zusammensetzung wie auch in ihren Zielen identisch sind, zu gemeinsamer Tagung in *Chur* am 11./12. November zusammenfanden.

Es hat sich so die medizinische «Interessenz» für Balneologie, physikalische Medizin und Rheumatologie zusammengefunden. Das reichbefrachtete Programm an Referaten brachte eine Reihe interessanter Darlegungen, so von *Mörikofer* und *Nagel,* Davos; *Schüep,* Meteorologische Zentralanstalt, Zürich, auf dem Gebiete der Klimatologie.

Man beabsichtigt nun, die zahlreich zerstreuten Daten zu erfassen und zu ergänzen, um über diese Fragen sichere und zuverlässige Unterlagen zu gewinnen.

Auf dem Gebiete der physikalischen Medizin und Rheumatologie standen *Gukelberger,* Bern; *Terrier,* Baden, und *Meier,* Vulpera, mit interessanten Referaten im Vordergrund. Mit ganz besonderer Genugtuung wurde jedoch vermerkt, dass das Institut für physikalische Therapie des Kantonsspitals Zürich mit sechs Referenten vertreten war. Die «Schule Böni», wenn man sich so ausdrücken darf, beginnt langsam und sicher die Früchte eifriger und systematischer Arbeit zu zeitigen. Das Präsidium der Schweiz. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie» ist von Dr. med. Heinemann, Schinznach-Bad, an PD Dr. med. *Ott,* Bad Ragaz-Zürich, übergegangen.

Fleischpreise und Gastgewerbe

Eine kürzliche Versammlung des Wirtevereins des Bezirkes und der Stadt Zürich nahm mit starkem Befremden von den neuen, die Preisgestaltung des Gastgewerbes schwer belastenden *Preiserhöhungen für Fleisch und Wurstwaren Kenntnis.* Sie stellte gleichzeitig fest, dass diese Kostenteuerung, die durch weitere Preiserhöhungen auf andern Lebensmitteln verschärft wird, im Falle ihrer Beibehaltung zu einer entsprechenden *Anpassung der Speisenpreise* in den Gaststätten zwingen wird. Für diese Preisentwicklung muss das Gastgewerbe die Verantwortung in vollem Umfang ablehnen.

Dem aus dem Bundesdienst scheidenden Direktor des eidg. Gesundheitsamtes Dr. *P. Vollenweider* wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. *(Sgr)*

BÜCHERTISCH

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch 1955. Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben vom Verlag *Friedr. Reinhardt AG. in Basel.* Leinenband Fr. 7.80.

Die diesjährige «Ernte» erhält ihr Gesicht durch den interessanten illustrierten Beitrag *«Spittelers russische Jahre»* von Dr. Joseph Ehret, früher Universitätsprofessor in Kaunas (Litauen). Das Dunkel über Spittelers Russlandaufenthalt wird hier an Hand von bisher unbekannten Dokumenten erhellt. Neben Originalerzählungen von *Hermann Hesse, Tina Truog-Saluz, Rudolf Schnetzer, Ernst Balzli* und jüngerer Schweizer Autoren sei noch besonders hingewiesen auf die illustrierten Arbeiten von *Prof. Baumgartner* über die *Handschriftenfunde in Palästina* und von *Dr. Ulrich Christoffel über Schweizer Landschaftsmaler in München.* Noch viele Schätze aus dem reichhaltigen Band wären aufzuzählen. Wir möchten nur noch auf etwas Grundsätzliches hinweisen. Seit Jahren und Jahrzehnten gibt sich die «Ernte» redliche Mühe, die besten Talente unseres Volkes in Kunst und Wissenschaft zu Worte kommen zu lassen. Sie bewährte sich damit als ein wertvolles, aufbauendes Element im Leben unserer schweizerischen Kultur und Eigenart, und wir können sie allen, denen an der Pflege dieses Gutes noch etwas liegt, nur wärmstens empfehlen.

Adolf Fux, Wilde Fluten. Erzählung aus dem Wallis. Verlag *Friedr. Reinhardt AG., Basel.* Leinen Fr. 8.35.

Der bekannte Walliser Schriftsteller, Träger des Literaturpreises der Stadt Bern, Politiker und Gemeindepräsident von Visp, kennt seine Heimat und seine Landsleute durch und durch. Dabei ist er ein Erzähler von Format und grosser Anschaulichkeit. In wenigen Strichen zeichnet er das Wallis der Geissen und Wälder, so wie es sich seit Thomas Platters Zeiten, das sind 400 Jahre, unverändert erhalten hat. Heli, der frische und anspruchslose Geisshirt, erliegt den Verlockungen des Weinbauern Ephys, der kräftige Rebknechte dringend braucht. Heli steigt mit seiner schönen, reinen, aber taubstummen Frau Marie-Madlen in die Rebberge hinunter. Die Schilderung dieser Welt der Rebknechte und des Weinhandels ist ebenso einprägsam wie erschütternd. Heli ist ihr nicht gewachsen; er geht an ihr zugrunde. Mutter und Kind aber retten sich ins Unterland, und der junge Reto kehrt nach dem Tode der Mutter in die Bergheimat zurück. Adolf Fux hält seinen Wallisern, und nicht nur ihnen, einen Spiegel von unbestechlicher Wahrheit vor. Er will aufklären, helfen und hat bei aller Herbheit und seinem gelegentlich auch grimmigen Humor doch ein heisses, liebevolles Herz.

Zu verkaufen
infolge Berufsaufgabe eine neue, hellblaue, zweireihige
Uniform
nur eine Wintersaison getragen; Belege vorhanden; Schrittlänge ca. 78 cm. Verkaufspreis nur Fr. 100.– an rasch entschlossenen Käufer. Offerten an Walter Hess, Magaziner-Einzüger, Aegertenstrasse 54, **Bern.**

Gesundheitshalber ist in Neuchâtel, auf anfangs Januar 1955, eine vornehme, sehr gut eingeführte
Pension
abzugeben. Dieselbe befindet sich in einem grossen Neubau, nahe der Hochschulen. Prima Existenz, das ganze Jahr besetzt. Internationale Kundschaft. Übernahmekapital Fr. 45 000.–. Alles neu und modern eingerichtet. – Offerten unt. Chiffre P N 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Zu mieten gesucht von erfahrener Hotelière
tüchtig in allen Sparten, per Januar–Juni 1955 (evtl. länger)
2-3 Zimmer
möbliert oder unmöbliert, als Wohnung,
in gutem Hotel in Luzern
evtl. Umgebung. Möchte für einen Teil der Miete im Hause
aktiv mitarbeiten.
Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre E H 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jähr. Schweizer, 4 Hauptsprachen fliessend, **sucht Stelle als**
II. Concierge
oder
Kondukteur
Offerten an M. Schmid, Restaurant Aeroport, **Cointrin-Genève.**

Publ. Elès
Albert **HELD** & Cie
Montreux
spécialisés depuis 1863 dans les belles installations
sauront doter votre établissement (Hôtel, Café-Restaurant, Bar, Tea-Room, Carnotzet) d'un agencement offrant le maximum d'attrait et de confort
Références dans toute la Suisse
Demandez-nous conseil sans engagement

BOUCHONS Schlittler
Capsules pour bouteilles
Maschines de cave
E. & H. Schlittler Frères
Näfels/Gl.
Téléphone (058) 4 41 50

Inserieren bringt Gewinn

Günstige
OCCASIONS-Bodenreinigungsmaschinen
folgender Marken abzugeben, mit Garantie:
Suter-Strickler jun.
Suter-Strickler Universal
ALPINO
Elektro-Parquettfix
Grossenbacher
E. Bisang, WIBIS-Bodenreinigungsmaschinen, **Affoltern** a/A., Tel. (051) 94 63 36.

Einheirat geboten
für fach- und sprachenkundige, friedfertige,
Stütze
bei gutbeleumdeten Besitzer eines komfortablen, gutfrequentierten Hotels an Fremdenort. Gefl. Offerten, mit Angabe von Personellem, bisherigen Tätigkeit und Vermögensverhältnissen erbeten unter Chiffre E H 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2. — Strengste Diskretion erbeten und gewünscht.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 46

Offene Stellen — Emplois vacants

Alleinportier, sprachenkundiger, für lange Wintersaison von Haus mit 50 Betten gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Eden Sporthotel, **Davos-Platz.** (1522)

Demi-chef ou **chef de rang** demandé pour fin novembre, capable de remplacer le maître d'hôtel, parlant langues. Place à l'année. Faire offres Hôtel Excelsior, **Montreux.** (1526)

Gesucht zu baldigem Stellenantritt: **Büropraktikantin**, sprachenkundig, und **Saalpraktikantin.** Offerten mit Photo und Angabe bisheriger Tätigkeit an Hotel Bristol, **Bern.** (1521)

Gesucht per Dezember jüngerer, tüchtiger, sparsamer **Küchenchef** für Passantenhotel, mit Weinstube, nach Basel. Jahresstelle. Handgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre 1523

Gesucht für 1. Dezember: **Lingère, Lingeriemädchen** und **Office-Buffettochter.** Offerten an Hotel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** (1527)

Lingère, jüngere, tüchtige, gewandt im **Maschinenstopfen, Mangen** und **Plätten**, gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und Gehaltsangaben an Postfach 44282, **Neuchâtel-Transit.** (1524)

Saal-Volontärin. Gesucht junge, seriöse Tochter, mit einigen französischen Sprachkenntnissen. Eintritt sofort. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Photo und Altersangabe an Hotel Terminus, **Neuchâtel.** (1528)

Sekretärin, sprachenkundige, gewandt in **Reception, Journal, Telephon** und **Korrespondenz**, von Stadthotel gesucht. Eintritt baldmöglichst. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Alters- und Lohnangabe an Transitpostfach 44232, **Neuchâtel.** (1525)

Serviertochter nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel-Restaurant Burgunderhalle, **Grenchen** (Solothurn). (1529)

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Fräulein, gebildetes, ges. Alters, Sprachenkenntnisse: Deutsch, Franz., Engl., etwas Ital., sucht für die Wintersaison Wirkungskreis als **Stütze des Patrons** in gutem Hause. Mithilfe im Büro möglich. Offerten unter Chiffre 889

Hotelierssohn, junger, mit absolvierter Koch- und Kellnerlehre, sucht per sofort in gutes Haus Stelle als **Bureaupraktikant.** Offerten unter Chiffre 891

Hotelangestellter, jg., **Sekretär, Caissier, Chef de réception, Concierge**, 4 Sprachen in Wort und Schrift, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 5440 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.** [460]

Kassier-Korrespondent (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift) sucht Winterengagement, evtl. in Reception, Journal etc. Offerten unter Chiffre 893

Salle und Restaurant

Fille de salle seule ou **Ire fille de salle**, 30 ans, cherche place à l'année dans bon hôtel moyen de Suisse romande. Très bonnes références à disposition. Entrée immédiate ou à convenir, Erna Clausen, **Ried-Brig.** (894)

Saal- oder Buffettochter (Anfangszimmermädchen), 25jährig, Deutsche, seit Jahren in der Schweiz tätig, drei Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 892

Süddeutsche (26jährig), mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle als **Serviertochter** in gut frequentiertes, seriöses Haus. Kein Alleinservice. Offerten unter Chiffre 896

Cuisine und Office

Chefkoch für allein, entremets- und restaurationskundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in kleineres oder mittleres Haus. Erwünscht Berner Oberland. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre 898

Koch-Patissier sucht Stelle. Entremets- und restaurationskundig, auch als **Alleinkoch** in mittleren Betrieb. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 23622 A an Orell Füssli-Annoncen AG., **Basel.** [457]

Küchenchef, mit ersten Referenzen von grösseren Betrieben, restaurations- und patisseriekundig, sucht geeigneten Posten in Jahres- oder Saisonstelle, eventuell auch für Festtagsaushilfe und Ablösungen. Offerten unter Chiffre 897

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier oder **Portier-Conducteur** sucht Engagement für sofort. Wintersaison- oder Jahresbetrieb bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 895

Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als **Nacht-** oder **Etagenportier,** auch **Chasseur.** Offerten unter Chiffre OFA 5462 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.** [459]

Portier, gesetzten Alters, sprachenkundiger, sucht Aushilfs- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 890

Divers

Ehepaar, junges, im Hotel- und Restaurationsfach durchgebildet, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis. Mehrjährige Tätigkeit im **Service, Hotelbureau, Reception** und **Loge**, Ehefrau während 3 Jahren **I. Bufettdame.** 4 Sprachen in Wort und Schrift. Offerten erbeten an Chiffre OFA 3068 Z Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.** [458]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3462 Kellner oder Saaltochter, Deutsch, Französisch, 25–35jährig, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Wallis.
3469 Serviertochter, Koch, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
3477 Junges Lingeriemädchen mit Nähkenntnissen, Haustochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.
3485 Küchenmädchen, Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.
3487 Saaltochter, sprachenkundige, Ende November, Hotel 80 Betten, Genfersee.
3492 Saaltochter, Buffettochter oder -dame, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
3502 Saalpraktikantin, Officebursche, 1. Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
3511 Barserviertochter, 20–25jährig, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
3513 Junger Patissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3514 Köchin, Restauranttochter, Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
3527 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
3532 Officemädchen, sofort, Restaurant, Basel.
3537 Commis-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3541 Commis-Patissier, sofort, Officegouvernante, 1. Dezember, Grossrestaurant, Bern.
3542 Junge Köchin evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
3552 Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Lugano.
3589 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Olten.
3579 Economat-Gouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genf.
3588 Küchenchef-Alleinkoch, evtl. tüchtige Chefköchin, Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Kurhaus, Kanton Luzern.
3598 Stütze der Hausfrau oder allg. Hotelpraktikantin, Buffetpraktikantin, Kellner oder Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Thunersee.
3601 Sekretärin evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
3609 Buffetdame, 1. Januar, mittelgrosses Hotel, Basel.
3622 Hilfsköchin, Buchhalterin, nach Übereinkunft, Kurhaus, Tessin.
3631 Buffetdame, Rotisseur, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
3634 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.
3639 Küchenbursche, Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Jura.
3646 Buffettochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3657 Küchenmädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Kt. Glarus.
3659 Zimmermädchen, Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
3664 Sekretär(in), nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
3665 Alleinlingère, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3666 Köchin, Hilfsköchin, Anfangsserviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Nähe Luzern.
3670 Chasseur für Restaurant, Bonkontrolleur-Kassier für Rest., Chef de rang, n. Übereink., 1. Dez., Erstklasshotel, Basel.
3673 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3680 Junge Köchin, 2 Küchen-Officemädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Kt. Aargau.
3683 Saalpraktikantin, sofort, Zimmermädchen, Lingère, Sekretärin für Journal und Reception, 15. Dezember, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
3688 Köchin, neben Chef, 15. Dezember, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
3692 Saalpraktikant oder Commis de rang, Bureaupraktikantin, 1. Dezember, Hotel 100 Betten, Zürich.
3698 Maschinenwäscher, Anfang Dezember, Patissier, nach Übereinkunft, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort, Kt. Aargau.

Wintersaison

3441 Junge Restauranttochter, englisch sprechend, Anfangsrestauranttochter, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, 15. Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3452 Chef de rang, Commis de rang, Liftier, Dezember, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3461 Küchen-Officemädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos.
3463 Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, Saaltochter, Dezember, Hotel 80 Betten, Wallis.
3465 Chasseur-Telephonist, sprachenkundig, Saalkellner, sprachenkundig, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.
3471 Küchenbursche, Dezember, grosses Hotel, Engelberg.
3473 Etagen-Office-Gouvernante, Sekretär-Volontär-Kontrolleur, Anfangszimmermädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
3476 Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
3481 Junge Bartochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Saaltochter, Küchenmädchen, Lingère, beide letzteren 19–24jährig und französisch sprechend, Dezember, Hotel 60 Betten, Vaud.
3488 Zimmermädchen, sprachenkundiges, Office-Küchenmädchen Dezember, mittelgrosses Hotel, Wengen.
3490 2 Saaltöchter evtl. I. Commis de rang, englisch sprechend, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3512 Rotisseur, auch Sommersaison, Dezember, Erstklasshotel, Arosa.
3517 Saaltochter, Restauranttochter, Restauranttochter mit Barkenntnissen, Küchenmädchen, Officemädchen, Lingère, Entremetier, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
3528 Aide-Pâtissier, Commis de cuisine, Dezember, Hotel 40 Betten, Wengen.
3529 Küchenmädchen, Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3534 1–2 Saaltöchter, Zimmermädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos.
3543 Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3546 Saaltochter, Restauranttochter, Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3548 Zimmermädchen, Dezember, Erstklasshotel, St. Moritz.
3549 Saaltochter, sprachenkundige, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Office-Lingeriemädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos.
3554 Saaltochter, Saalpraktikantin, Officemädchen, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3557 Wäscherin, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3560 Hilfszimmermädchen, Glätterin, Officemädchen, Saaltochter, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3564 Saaltochter, I. Saaltochter-Ablösung im Restaurant, Dezember, kleineres Hotel, Davos.
3566 Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Officemädchen, Dezember, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3569 Chef de rang-Hallenkellner, Chasseur, Kaffeeköchin, Patissier, Economatgouvernante, Glätterin, Lingeriemädchen, Officemädchen, Eisbahnkontrolleur, Stagiaire de service, evtl. nur über Weihnachten und Neujahr, Dezember, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3580 Officemädchen, Saaltochter oder junger Saalkellner, sprachenkundiger, junger Casserolier, Dezember, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
3585 Commis de cuisine, Bartochter oder Barmaid, Officemädchen, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3591 Saaltochter, Lingeriemädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Davos.
3598 Haus-Küchenbursche, Dezember, Hotel-Restaurant, Zentralschweiz.
3600 Commis-Patissier, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
3605 Zimmermädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
3606 Küchenbursche, Haus- oder Küchenmädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
3608 Restauranttochter, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
3617 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Dezember, Hotel 30 Betten, Wallis.
3618 Alleinzimmermädchen, Küchen-Officemädchen, Dezember, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3620 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Italienisch, Tournante, Dezember, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3625 Patissier, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
3626 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Englisch, angehende I. Saaltochter, sprachenkundige, 15. Dezember, Hotel 50 Betten, Kt. Waadt.
3629 Köchin, Dezember, kleines Hotel, Arosa.
3643 Gardemanger, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.
3644 Zimmermädchen, Buffetdame, Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3649 Buffetdame, Dezember, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3650 Chauffeur-Conducteur, Patissier, Gouvernante, Dezember, Hotel 135 Betten, Engadin.
3661 II. Saaltochter oder Praktikanin, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
3662 Chef de rang, Commis de Bar, Dezember, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3669 Küchenbursche, Dezember, kleines Hotel, Graubünden.
3675 Zimmermädchen, Restaurant-Saaltochter, Bar-Restaurant-tochter, Küchenbursche, Dezember, Hotel 100 Betten, Kt. Gl.
3689 Lingeriegouvernante, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
3696 Lingère-Glätterin, Casserolier-Küchenbursche, Dezember Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellen

3641 Kellnerlehrling, Kochlehrtochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3701 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.

Ausland — Etranger

England (Austausch)

Junger Schweizerin ist Gelegenheit geboten, in gutem englischem Hotel als Hilfsgouvernante oder Hilfssekretärin zu arbeiten und ihre Englischkenntnisse zu vervollkommnen. Gleichzeitig muss aber für junge Engländerin Anstellung als Zimmermädchen oder Saaltochter in der Schweiz offeriert werden. Anfragen an Hotel-Bureau, Basel 2.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8882 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8883 Fille de buffet, garçon de maison, sommelière connaissant la restauration (langue allemande indispensable), de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Oberland bernois.
8886 Première fille de salle, saison d'hiver, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
8897 Fille de salle, connaissant la restauration, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
8898 Garçon de salle, saison d'hiver, grand hôtel, Jura
8903 Fille de cuisine, saison d'hiver, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
8912 Fille de salle, français indispensable, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
8913 Fille de salle, femme de chambre, 15 décembre environ, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8918 Femme de chambre, commis de salle, de suite, clinique, Leysin.
8921 Femme de chambre, de suite, clinique, Leysin.
8924 Femme de chambre, cuisinière, 15 décembre environ, hôtel 50 lits, Oberland bernois.
8926 Cuisinière, fille de salle connaissant la restauration, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
8929 Commis de rang, de suite, grand hôtel, Genève.
8936 Chasseur, femme de chambre, hôtel 80 lits, Valais.
8939 Chef de rang ou demi-chef, chasseur, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
8942 Commis de rang, Suisse, gouvernante de buanderie, gouvernante d'économat, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8948 Femme de chambre expérimentée (Suissesse), de suite, clinique, Vaud.
8954 Lingère calandreuse, fille de maison, de suite, hôtel de passage, Genève.

Gross-Hotelunternehmen im Wallis
sucht für kommende Wintersaison:

I. Sekretär-Journalführer
Etagen-Gouvernante
Chasseur
Bar-Pianist
Restaurationstochter
Saucier
Näherin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre H W 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstellen

Buffettochter
Buffettochter als Tournante
für Kiosk und Buffet
Restaurationstöchter
versiert und sprachenkundig

Schweizer Personal bevorzugt. — Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Restaurant Mövenpick, **Luzern.**

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Hôtel de tout premier ordre de la Riviera vaudoise

cherche pour la direction de son Tea-Room-Restaurant

jeune hôtelier

(éventuellement marié), actif et entreprenant, ayant travaillé dans cette branche et possédant de bonnes connaissances commerciales. Place à l'année. Offres avec photo et curriculum vitae ainsi que prétentions de salaire sous chiffres T R 2716 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklassiges, mittelgrosses Hotel auf Bermuda GB.
sucht bestqualifizierten Schweizer

Küchenchef
und Schweizer
Chef-Patissier

Referenzen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Primus Bon, Bahnhof-Buffet **Zürich-Hbf.**

Wir suchen für Badhotel im Aargau
für die Sommersaison 1955

KÜCHENCHEF

Bewerber sollte sich als guter Restaurationskoch sowie der Führung einer gutbürgerlichen Hotelküche ausweisen können. Als Badhotelbetrieb verlangen wir auch Kenntnisse in der Régimeküche. Verträglicher und nüchterner Charakter. **Chef-Tournant, Chef de partie können sich auch melden.** Eintritt Ende März/April, Saison bis Ende Oktober. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Chiffre B H 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle für Wintersaison als

Buffettochter

(evtl. II. Buffetdame), mit Sprachkenntnissen: Deutsch, Französisch und Italienisch. Offerten sind zu richten an Margrit Bill, Eystrasse 19, **Kirchberg** (Bern).

Jüngling, 16jährig, perfekt Deutsch und Italienisch, mit sehr guten Französischkenntnissen, **sucht** baldmöglichst

Kellnerlehrstelle

in erstklassigem Haus. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre K L 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, sprachenkundiger **Italiener,** Hotelfachschule, Auslandpraxis i. d. Schweiz, Deutschland, Österreich u. Italien, **sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle als**

Chef de rang, Demi-chef oder Rest.-Kellner

Offerten unter Chiffre D C 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

22 Jahre alt, Deutscher, **sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle** in gutem Hause. Offerten unter Chiffre C O 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Spanier

Chef de reception

sucht Engagement, das Gelegenheit zum Deutschlernen bietet; wenn gewünscht **im Austausch mit jg. Schweizer.** — Offerten an Alfonso Monne, Hotel Oriente, Barcelona.

Ausländerin, mehrere Jahre in der Schweiz als

Zimmermädchen

und als Mithilfe im Saalservice tätig, sucht wieder neuen Wirkungskreis als solche. Mithilfe im Saalservice angenehm oder als

Serviertochter

Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre Z S 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel der Zentralschweiz: tüchtige, in allen Sparten der Hotellerie bewanderte **Person, im Alter zwischen 30 und 40 als**

Stütze des Patrons

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre Z E 2765 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER
nicht inseriert wird vergessen!

Jüngeres, tüchtiges **Fräulein sucht Wirkungskreis als**

Stütze des Patrons

Mithilfe im Bureau möglich oder

Obersaaltochter

Offerten unter Chiffre F P 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jungkoch sucht Stelle als

Commis de cuisine

möglichst im Berner Oberland, für Wintersaison. Gute Zeugnisse vorhanden. Mit Auslandpraxis. Offerten unter Chiffre C K 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Rest.-Kellner

25jährig, Österreicher, verheiratet, 2 Jahre in der Schweiz, **sucht Stelle** evtl. in **Dancing, Saal oder Halle,** auch Wintersaison. 4 Hauptsprachen, mehrjährige Berufspraxis. Offerten erbeten an J. Masoner, Baselstr. 22, **Luzern.**

Junger Italiener, deutsch, französisch u. englisch sprechend, **sucht Stelle für die Wintersaison als**

Portier

in Hotel. Giorgio Perot, c/o Mosimann, Ottostrasse 33, **Zürich.**

Gesucht
in Jahresgeschäft, tüchtige, sprachenkundige

Alleinservier- u. Restaurationstochter
sowie
Buffettochter und
Hausbursche-Hilfsportier

Offerten mit Zeugnisabschriften an Posthotel Rössli, **Gstaad.**

Englisch rasch und gründlich
in unseren sehr intensiven Ganztags-Sprachkursen
Winterkurs: 5. Januar bis 2. April
Frühjahrskurs: 13. April bis 11. Juni
Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551
Schweiz. Hotelfachschule Luzern, *im Hotel «Montana»*

ASTRA *rend un bon repas encore meilleur!*

Gesucht
für die Wintersaison, Eintritt ungefähr Mitte Dezember:

Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, **Wengen** (Berner Oberland).

Gesucht

Service-Praktikantin
per sofort
Buffet-Anfängerin
ab 1. Januar 1955 oder nach Übereinkunft.
Zimmermädchen sofort

Jahresstellen. Offerten an Strandhotel Bevédère, **Spiez.**

Gesucht
für Wintersaison

Zimmermädchen
Saal-Praktikantin
Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten mit Photo sind zu richten an Hotel Schweizerheim, **Wengen** (B. O.).

Grösseres Bahnhofbuffet sucht
per sofort tüchtigen

Chef de service
Buffetdame
Rotisseur

Gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Freizeit. Ausführliche Bildofferten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G B 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Portier-Hausbursche

in Hotel von 40 Betten. Eintritt auf 1. Dezember. Hotel-Pension Hornberg, **Saanenmöser.**

Bar-dancing
en ville de la Suisse romande, cherche

bonne barmaid

parlant français et allemand. Faire offres avec photo et copies de certificats sous chiffre B M 2831 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort in erstklassige DANCING-BAR

Barlehrtochter

Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, seriöse Töchter, mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild an Restaurant Singerhaus, **Basel.**

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft, tüchtiger, flinker

Restaurateur - Alleinchef

in bestbekanntes Restaurant auf dem Platz Basel. Gut bezahlte Jahresstelle, jedoch Möglichkeit, eine kurze Sommersaison anderweitig anzunehmen. Logis auf Wunsch im Hause. Ausführliche Offerten an Postfach 21, Hauptpost, Basel I.

Jüngerer, tüchtiger

Chef de cuisine

sucht Jahres- oder Saisonstelle zu kleinerer oder mittlerer Brigade. Offerten unter Chiffre J T 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin-Korrespondentin

Deutsch, Französisch, Englisch, in Wort und Schrift, Kenntnisse in Buchhaltung und allen Sekretariatsarbeiten, **sucht Vertrauensposten.** Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre T 52488 G an Publicitas, **St. Gallen.**

Wir suchen
zum baldigen Eintritt jungen

Sekretär-Praktikant

mit abgeschlossener Koch- oder Kellnerlehre. Für Mithilfe in der Waren- und Bonkontrolle. Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, **Zürich.**

Gesucht
in angenehme Jahresstelle

Barmaid

in neuere Hotel-Bar.

Offerten unter Chiffre O S 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Trio

evtl. Duo, für Konzert und Tanz, **für kommende Wintersaison frei.** Referenzen von erstklassigen Häusern. Gefl. Offerten an Carlo Silla, Kapellmeister, **Lugano-Paradiso,** Tel. (091) 22075.

Barmaid

expérimentée, de bonne présentation, **cherche place pour la saison d'hiver.**
Offres sous chiffre B R 2837 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

SUISSE
26 ans, domicilé à Londres, parle couramment français, anglais, espagnol, bonnes notions d'allemand et d'italien, **cherche pour la saison d'hiver, place à la**

réception

dans l'hôtellerie. Très bonnes références. Ecrire sous chiffre M 86933 X Publicitas, **Genève.**

Englisches Mädchen

aus sehr guter Familie **sucht Familienanschluss in einem Schweizer Hotel,** um den Hotelbetrieb zu erlernen
Angebote bitte an W. J. Mc Cord, Esq. 143, Knightlow Rd, Harborne, Birmingham 13

Junge, tüchtige

Servier-tochter

sucht passende Stelle in Saisonbetrieb. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre J S 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Famille, bonnes références, ayant déjà occupé, situation analogue à l'étranger, **cherche**

gérance

hôtel meublé en Suisse, de préférence Suisse romande. Offres sous chiffre P 13383 S Publicitas, Sion.

Tüchtiger

Alleinkoch-Chef

gelernter Konditor, Diätkenntnisse, entremetskundig, **sucht Stelle.** Eintritt ab 6. Dezember möglich. Auskunft Tel. (041) 721228 oder unter Chiffre A C 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger österreichischer

Kellner

mit In- und Auslandpraxis, **sucht Stelle** in Hotelbetrieb. Offerten an Karl Walser, Königshofstr. 18, **Altenstadt,** Vorarlberg (Österreich).

Bar-Pianist

Schweizer, mit nur erstklassigen Referenzen, **frei ab 22. Dezember 1954.** Wintersaison angenehm. Offerten unter Chiffre K 14543 Ch an Publicitas **Chur.**

Junger **Schweizer,** deutsch, französisch und englisch sprechend, mit In- und Auslandspraxis, in sehr guten Häusern, **sucht passende Stelle als**

Chef de rang

in erstklassiges Restaurant (vorzugsweise grössere Stadt in der Ostschweiz). Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre C R 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Très beau restaurant de Bruxelles ouvrant Bar dansant le 1er décembre **désire engager**

barmaid

capable et sérieuse, sachant tenir caisse. Sit. intéress. Ecrire «La Caravelle», 4, Rue Grand Cerf, **Bruxelles.**

Pâtissier expérimenté

bonnes connaissances de cuisine, **cherche place,** de suite ou à convenir. Offres sous chiffres OFA 10505 L. à Orell Füssli-Annonces, **Lausanne.**

Hoteliers! Servier-Personal!

Lehrbuch „Der Tafel-Dienst"

im Hotel-, Restaurations- und Gastwirtschaftsgewerbe

von J. Klopfenstein, Maître d'hôtel, Mitglied der Jury der Internationalen Kochkunstausstellung «ZIKA» 1930

180 Seiten mit 30 Abbildungen, schön gebunden, einfache und klare Darstellung.

Dieses interessante Lehrbuch, einzig in seiner Art, ist, obwohl schon vor einigen Jahren erschienen, immer noch aktuell. Es kann allen, die im Hotel- und Gastgewerbe tätig sind, warm empfohlen werden. Bei Bezugnahme auf dieses Inserat erhalten Sie es zu **nur Fr. 5.–** (anstatt Fr. 9.–) zuzüglich Porto, gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung auf Postcheckkonto II b 1192 durch den

DENT DU MIDI-VERLAG, BEX

Chef-Kellner

soeben zurück aus England, spricht perfekt englisch, französisch u. deutsch, **sucht passende Stelle** für Wintersaison.
Offerten erbeten unter Chiffre K W 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, seriöse

Saal-tochter

sucht Stelle auf 1. Dezember in gutgehenden Betrieb. Offerten an Heidy Lüthi, Schreinerei, **Gondiswil** (Bern), Tel. (063) 40154.

Junges Ehepaar, mit guten Referenzen und Zeugnissen, **sucht auf die kommende Wintersaison Stelle.** Mann als

Chef de rang
oder
Chef d'étage
Frau als
Zimmermädchen oder Glätterin

Offerten sind erbeten an Hans Stalder, Pfeffingerstr. 65, **Basel.**

Hôtel Montesano, Villars s/Ollon, cherche pour la saison d'hiver

jeune pâtissier
garçon de cuisine
garçon de salle

Rob. Corthésy, Marterey 19, **Lausanne.**

Junge Telegraphistin, sprachenkundig, **sucht Stelle als**

Sekretärin-Praktikantin

(Bürokenntnisse und Admin.) Jahresstelle bevorzugt. Offerten an Marie Anna, Turnerstr. 12, **Zürich 6.**

Schweizer, 23 Jahre alt, 4 Hauptsprachen fliessend, **sucht Stelle als**

Commis de bar
oder
II. Barman

Offerten an M. Schmid, Restaurant Aeroport, **Cointrin-Genève.**

LINGÈRE
jüngere, selbst., **sucht Jahresstelle** in mittl. Betrieb, evtl. Zweisaison auf 1. November oder nach Übereinkunft; auch als **Stopferin.** Offerten unter Chiffre L S 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

est demandé de suite pour **Restaurant de l'Hôtel du Lac à Coppet.**

18jährige Tochter

sucht Stelle zur weiteren Ausbildung **in der Küche,** ab 15. Januar 1955. Doris Bolzhauser, Restaurant Rousseau, rue Rousseau 4, **Genf.**

Cuisinier suisse diplomé

bon restaurateur **cherche place comme cuisinier chef ou chef de partie;** à l'année ou saison; libre de suite. Faire offres sous chiffre A B 150, poste restante Jonction, **Genève.**

Bar-Pianist

evtl. Bar-Duo
frei für Weihnacht-Neujahr (etwa 10–14 Tage), prima Hotelreferenzen. Rob. Thièle, Prof. de piano, **Lausanne,** Bourg 25, tél. (021) 225614.

Zimmer-mädchen

(Österreicherin) längere Zeit in der Schweiz, **sucht Saisonstelle.** – Offerten unter Chiffre Z M 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28jähriger Süddeutscher,

KOCH

bisher nur in guten Häusern, tätig, **sucht neuen Wirkungskreis.** – Saison- oder Jahresstelle. – Offerten unter Chiffre S K 2855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmer-mädchen

(Österreicherin), mit langjähriger Erfahrung,

sucht Stelle

in einem grösseren Hotel während der Wintersaison. Zeugnisse und gute Referenzen vorhanden. Offerten sind zu richten an Paula Gradischnig, **Ternitz 24-Lannsdorf,** Österreich (Kärnten).

Inserieren bringt Gewinn

Erfahrener Kaufmann, 40 Jahre, fremdsprachig, Schweizer, seit Jahren regelmässig während der Sommersaison **im Reisefach tätig, sucht** über die Winterhochsaison **Aushilfsstelle in**

Hotel-Betriebsbüro, Reise- oder Verkehrsbüro, Saisonbahn.

Offerten unter Chiffre SA 8981 B an Schweizer Annoncen AG «ASSA» Bern.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt tüchtigen, erstklassigen

Koch-Restaurateur

mit speziellen Fachkenntnissen der italienischen Küche. Gleichzeitig suchen wir eine jüngere, tüchtige

Buffetdame

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, **Zürich.**

GESUCHT NACH ZÜRICH
in Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft, gelernte

Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Baur au Lac, **Zürich.**

ENGLAND

Suchen fortwährend Töchter in gebildete, **überprüfte** Familien. Wahren **von ENGLAND aus** Ihre Interessen.

BELDI-GRANT
Engl.-Schweiz. Büro mit langjährigen Referenzen. Auskunft Fr. 2.– in Marken. – Vormals Schweiz, **jetzt:** Cleavera Lyng, **Herstmonceux,** Sussex (England).
Suchen auch Töchter für

AUSTRALIEN
Reise bezahlt und arrangiert.

KAFFEE-BAR
sucht

Barman-Kellner

italienisch sprechend. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Eintritt 1. Dezember. Offerten mit Photo u. Zeugnissen an Chiffre AS 11562 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA» **Locarno.**

Barmaid

très au courant de la branche, parlant plusieurs langues,

cherche place stable

éventuellement pour la saison d'hiver. Références de 1er ordre. Offres sous chiffre Z. E. 1883 à Annonces-Mosse S. A. **Zürich 23.**

Buffetier
mit 5jähriger Praxis, **sucht Stelle** als

Kellner-Praktikant

in Restaurationsbetrieb. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre L 52465 G an Publicitas St. Gallen.

Junger

Konditor-Patissier

sucht Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. an Karl Niemann, **Brunsbüttelkoog,** Delbrückstrasse 28, Schleswig/Holstein (Deutschland).

Portier

italien, parlant français, et

femme de chambre

Suissesse, **cherchent place dans hôtel.** Libres 1er décembre. Offres sous chiffre P 7231 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Fille de salle

qualifiée **cherche place** saison d'hiver, seule ou comme première (Valais-Vaud), allemand, français, références à disposition. Faire offres sous chiffre P. N. 20457 L à Publicitas **Lausanne.**

Jüngling, 20jährig, **mit Hotelfachschulbildung, Sekretariatskurs,** Muttersprache italienisch, franz., deutsch u. englisch sprechend, **sucht Wintersaisonstelle als**

Büro-praktikant

Offerten an Vittorio Foglia, Via S. Salvatore 11, **Lugano-Paradiso.**

Küchen-Chef

zuverlässige und tüchtige Kraft
sucht Winter-engagement.
Offerten unter Chiffre W E 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges

Zimmer-mädchen

27 Jahre alt, bis anhin in Saisonstellen arbeitend, **sucht Jahresstelle** auf 1. Dezember in gutgehendes Hotel. Stadt Zürich bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre T Z 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison:
bestausgewiesener
Restaurationskellner
tüchtige
Restaurationstochter
Commis de cuisine
Zimmermädchen
intelligenter, junger, sprachenkundiger
Garderobier-Portier

Offerten an Direktion Hotel Bristol/Talvo, **Champfèr** (Engadin).

Gesucht
in Jahresstelle

Köchin neben Chef
Buffetdame-Buffettochter

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet **Solothurn HB,** Postfach 899.

Gesucht
auf den 1. Dezember 1954

I. Commis-Saucier

(Restaurateur)
Offerten erbeten an W. Birkhäuser, Chef de cuisine, Grill-room-Restaurant, Grand Hotel Esplanade, **St. Helier,** Jersey GB C.I.

Nach Italien (Napoli) wird bestqualifizierter Schweizer, energisch und sprachengewandt, als

Hotel-Direktor

zur Leitung eines erstklassigen, neuen Hotels gesucht.
Bewerber, katholischer Konfession, belieben ihre Offerten mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre L J 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TESSIN
Gesucht

Koch-Patissier
Konditor

versiert in der Praliné-Herstellung. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an Hotel und Confiserie Müller au Lac, **Ascona.**

Gutes

Amateurtanzmusikerensemble
sucht
Engagement

für Silvester und Neujahr. (Beste Referenzen.) Offerten erteilt: Walter Schürch, Modellschreiner, **Lyssach** (Bern).

Gesucht
für die Wintersaison (evtl. Jahresstelle) in neu eingerichteten Betrieb junger, gewandter, selbständiger

Koch oder Köchin

Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzen an Tea-Room Dischma, **Davos-Dorf.**

Oberkellner

selbständige Kraft, mit Referenzen bekannter Häuser, **sucht Engagement für Wintersaison.** Offerten unter Chiffre O K 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

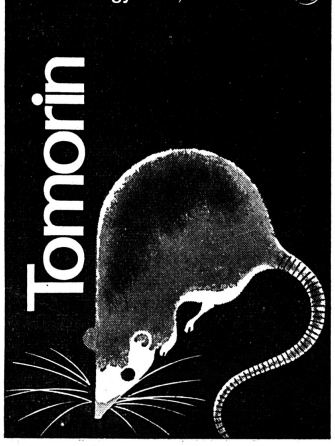
Wir suchen
für Wintersaison jungen, gut präsentierenden

Chef de service

(Remplaçant du patron), in Hotel-Restaurant, Dancing- und Nachtbarbetrieb. Bildofferten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre C 14536 Ch an Publicitas, **Chur.**

Tomorin vernichtet Ratten und Mäuse

J.R. Geigy A.G., Basel 16



Neues aus Luzern

Die Fremdenmetropole Luzern kann auf Jahre sehr guter Frequenzen zurückblicken, die, wenigstens was die Bettenbesetzung betrifft, an beste Jahre erinnert. Diese gute Konjunktur tritt auch äusserlich in Erscheinung, indem da und dort Neues entstanden ist und entsteht oder bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Wer vom Bahnhof herkommend über die Quaibrücke schreitet, dem fällt auf, dass das *Hotel Schweizerhof* eingerüstet ist, und dass dort offenbar eine bedeutende bauliche Umgestaltung vor sich geht, die das altrenommierte Haus bald in einem neuen Kleid zeigen wird, sicher zum Vorteil des Platzes Luzern. Aber nicht nur als Fremdenmetropole steht Luzern im Zeichen eines unverkennbaren Auftriebes, dessen Ausstrahlungen auf das luzernische Wirtschaftsleben mannigfaltig sind, auch das ständige und rapide *Bevölkerungswachstum* der Stadt zeugt von einer wirtschaftlichen Prosperität, die ebenfalls die gastgewerbliche Unternehmungslust anspornt.

Kürzlich ist auf der entgegengesetzten Seite des Fremden-«Zentrums» am Bundesplatz ein neues Restaurant mit Bar und Dancing, das *Restaurant Capitol,* eingeweiht worden, für dessen Führung die Recap-Betriebsgesellschaft mit unserem ehemaligen Zentralvorstandsmitglied Herrn *Walter Pfenniger* als Präsident verantwortlich zeichnet.

Trotz des allseits asymmetrischen Grundrisses ist es dem Architekten *Walter Schmidli,* Luzern, gelungen, eine Raumanordnung zu schaffen, die als eine optimale Lösung angesprochen werden darf. Die einladende Fassade präsentiert gut und ist dem Bauobjekt angepasst. Reizvoll ist die halbrunde Eingangspartie zum gleichnamigen Kino und zu den Restaurationsräumlichkeiten – rechts im Parterre zum *Luzernerstübli* mit der Dominante Holz in rüstigem Stil gehalten, und links über einen Treppenaufgang, in poliertem, grünem Marmor, zur Garderobe, von wo man durch separate Türen in die übrigen Räume gelangt. Da ist zunächst das *grosse Restaurant* mit ca. 120 und das kleine mit 40 Sitzplätzen. Der karminrote Bodenbelag mit schwarzen Streifen in Sucoflor, die hellbeige gestreiften Tapeten mit dem grau-rötlichen Deckenanstrich, die blauen, mit Kunstleder gepolsterten Stühle, die vollständig in Roséglas aufgelöste Stirnwand einerseits und die schwarzgrün bespannte Stirnwand anderseits geben dem grossen und kleinen Restaurant ein farblich frohes und doch diskretes Aussehen.

Entsprechend seiner Zweckbestimmung wurde das *Dancing mit Bar* als vollständig geschlossener Raum mit intensiveren Farben behandelt. Farbenkombination gold-rot-schwarz der Wände, dazu die Decke in silberweissem Ton, das Mittelstück mit feingelochten Gipsplatten zusammengefügt, ergibt mit den in gelb und schwarz gepolsterten Stühlen auf dunkel-weinrotem Spannteppich dem Sitzraum eine aparte Note, die noch gesteigert wird durch die verschiedenen Lichteffekte in rot, gelb und rosé-weiss. Neben der runden Tanzfläche in hellem und dunklem Cristallina-Marmor lädt die Bartheke zu gesprächigem Verweilen ein.

Die *Küche,* ausgerüstet mit allen gebräuchlichen Apparaten, Maschinen und Kühlanlagen, ist auf einen minimalen Raum zusammengedrängt worden und dürfte vom organisatorischen Gesichtspunkt aus bei allen jenen Vertretern des Gastgewerbes Interesse finden, die sich mit Reorganisationsproblemen der Küche unter beschränkten räumlichen Verhältnissen befassen.

Die *Toilettenanlage* in schwarz-weiss macht einen luxuriösen Eindruck und trägt zur guten Wirkung des Ganzen bei.

Sämtliche Räume besitzen eine Zu- und Abluftanlage, die ausserordentlich zweckmässig in tieferliegende Deckenpartien untergebracht werden konnte.

Aus Anlass der Betriebseröffnung des Restaurants Capitol fand in Gegenwart zahlreicher Behördenvertreter von Stadt und Kanton, Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Vertretern der Presse eine intime Feier statt, an der die Gäste durch Herrn *Walter Pfenniger* willkommen geheissen wurden.

Es sei noch nachgetragen, dass an der Innenausstattung des Etablissements eine Reihe von Firmen mitgewirkt haben, die den Lesern unseres Vereinsorgans als Inserenten bestens bekannt sind:

Innen- und Aussenbeleuchtung: *Rovo-Neon AG., Zürich;*
Tapezierarbeiten: *Tapeten AG., Zürich;*
Ventilationsanlage: *Ventilator AG., Stäfa;*
Inneneinrichtung Luzerner Stübli: *Möbel-Gschwend AG., Steffisburg;*
Inneneinrichtung Bar-Dancing: *Bürki & Huggel,* Innenarchitekten, *Zürich;*
Tisch- und Stuhllieferung Bar: *Möbelfabrik Horgen-Glarus;*
Speiseaufzug: *Schindler & Cie., Luzern;*
Harmonikawände: *Erba AG., Erlenbach;*
Kücheneinrichtungen: *J. Bornstein AG., Zürich, Maxim, Aarau, Aro AG., Biel, Beer's Grill AG., Zürich.*

L'exercice 1953 de l'Hôtel du Rhône de Genève

Les résultats financiers de nos hôtels étant en général assez décevants, nous nous plaisons à relever ici avec le Bulletin financier suisse, les nouveaux progrès réalisés par l'Hôtel du Rhône à Genève pour l'exercice 1953, dont le bénéfice d'exploitation brut a passé, par rapport à l'année précédente, de 377 000 à 421 000 francs. Les frais généraux et les impôts ont absorbés 46 000 fr., et les amortissements sur le mobilier et le matériel d'exploitation ont pu être augmentés de 242 000 à 252 000 francs. Déduction faite des frais généraux, des impôts et des amortissements, il reste un *bénéfice d'exploitation net de 123 000 francs* contre 88 000 précédemment. Il s'y ajoute 16 000 francs d'intérêts actifs qui proviennent surtout d'un portefeuille de titres de 463 000 francs. Les intérêts de l'emprunt par obligation de 900 000 francs ont absorbé 39 000 francs. Ils sont couverts trois fois et demi par le bénéfice d'exploitation et par les intérêts actifs. Après amortissement par 22 000 francs du solde des frais de constitution et d'établissement, il est resté un bénéfice net de 79 000 francs en notable augmentation sur celui de l'exercice précédent qui était de 42 000 francs. *Le dividende du capital-actions de 600 000 fr. a donc pu être porté de 6 à 8 %.*

Par un premier amortissement conventionnel, l'emprunt par obligations a été réduit de 950 000 à 900 000 francs dans l'exercice écoulé. Il est garanti par une réserve de propriété qui grève jusqu'à concurrence de 1,15 millions, le mobilier et le matériel d'exploitation qui étaient comptabilisés, à l'origine, à 1,56 million.

On voit donc que la situation financière de l'Hôtel du Rhône est extrêmement favorable. Mais il ne faut pas oublier que nous venons de traverser et que nous traversons encore une période de haute conjoncture dont l'hôtellerie urbaine a eu la chance de pouvoir profiter. Les chiffres ci-dessus n'iront pas, sans doute, sans éveiller quelque envie de la part des hôtels saisonniers et de montagne dont la situation est véritablement précaire. Le cas de l'Hôtel du Rhône est une exception dont nous nous réjouissons, mais qui ne saurait être pris comme exemple de rendement de l'hôtellerie suisse en général.

AVIS

Voyages à crédit – une maison de crédit de plus

Nous avons mis en garde ces derniers temps ici même nos membres contre les organisations de crédit. En effet la commission de 10 % qu'elles demandent aux hôteliers n'est pas compatible avec notre règlement des prix puisqu'il n'y a pas de chambres réservées ou d'arrangements conclus avec une agence de voyages. Or une nouvelle organisation vient s'ajouter à celle dont nous avons déjà parlé. Elle s'adresse aux établissements suisses de premier rang et leur demande de faire crédit aux hôtes pourvus d'une attestation. Comme dans les autres cas, la maison demande également 10 % de commission sur les notes d'hôtels. Il s'agit de la *Travellers crédit service Limited, London,* respectivement *Travellers crédit service, Inc., New-York.*

Nous ne pouvons que répéter qu'un tel crédit est d'autant moins intéressant qu'il entraîne pour l'hôtelier, à côté d'une remise de 10 %, du travail et des inconvénients supplementaires, sans parler des risques de crédit. Plus il y aura de maisons qui se livreront à ce genre d'affaires, moins on aura confiance dans une telle façon de procéder qui est contraire aux prescriptions de notre règlement des prix. C'est pourquoi nous conseillons instamment à nos membres de ne pas donner suite aux revendications de telles organisations de crédit.

Il suffit de songer à la situation dans laquelle nous serions si ce système de crédit prenait un sérieux développement, alors qu'il ne répond aucune nécessité absolue. Il ne faudrait pas laisser aller les choses au point que les hôtes qui paient au comptant, comme il est et comme il doit être de règle dans l'hôtellerie, ne deviennent des exceptions et ne se sentent dupés.

DIVERS

La prochaine saison d'hiver à Morgins

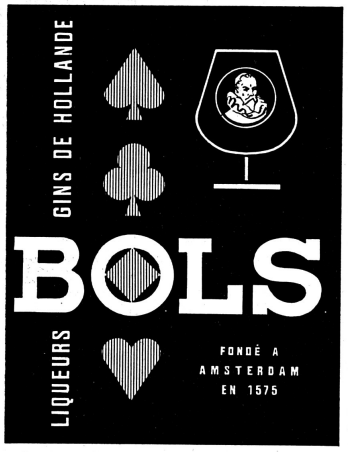
On apprend avec plaisir que le *Grand Hôtel de Morgins* (établissement de 120 lits) vient d'être racheté par M. *Béteille,* de Paris, l'animateur bien connu du tourisme en Haute-Savoie. L'hôtel, qui fut rénové en grande partie en 1948, sera ouvert à une exploitation normale l'hiver prochain déjà. En fin de février 1955, il sera occupé par les participants aux Championnats universitaires de France, lesquels auront lieu dans la station voisine, Châtel.

Parmi les grandes manifestations sportives prévues cet hiver à Morgins, il y a lieu de signaler d'ores et déjà trois matches de hockey sur glace entre l'équipe universitaire de France – à l'entraînement – et des formations suisses à désigner, ainsi que le traditionnel Circuit de Morgins (fond) et la Flèche d'Or (descente), avec la participation assurée des champions Bonlieu, Suzanne Thiollière, etc.

La charmante station bas-valaisanne retrouvera enfin cette animation qui fit ses beaux jours d'avant-guerre. C'est tant mieux pour ses habitants et pour le tourisme valaisan.

Les Semaines internationales de musique de Lucerne 1955

auront lieu du 6 au 27 août. Les grands concerts symphoniques seront conduits par *Ansermet, Argenta, Furtwängler, Mitropoulos, Karajan et Kubelik.*

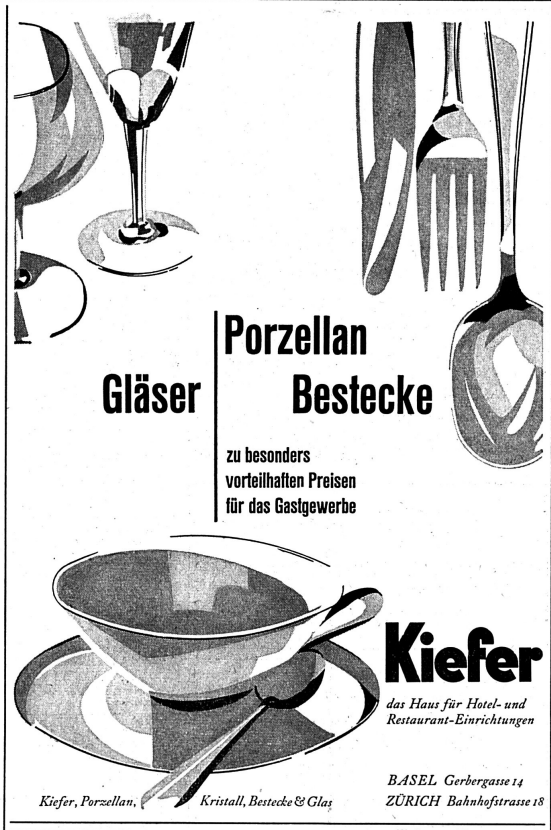


Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

GESUCHT
in Jahresstelle (Westschweizer Stadt) bestausgewiesener
Alleinkoch
Guter Verdienst. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W A 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jähr. Koch, deutsch, franz., engl., ital. sprechend, mit Praxis in England und Schweden, absolvierter Barkurs, **sucht Stelle als**
Commis de bar
Eintritt kann sofort oder später erfolgen. – Zuschriften an André, Hotel Sternen, **Menziken,** Telephon (064) 6 15 28.

Wichtig für Hotelbesitzer!
Für eine gute Kundenwerbung **(für neue Gäste)** empfehlen wir Ihnen in der
MACCABI-Zeitung
zu inserieren. Verlangen Sie Probezeitung oder Vertreterbesuch.
Jüd. Rundschau MACCABI
Basel 9
Postfach 51 Telephon (061) 24 20 34



Hotel-Direktor
seit Jahren in der Leitung eines grösseren Sommerbetriebes, **sucht selbständigen Posten für die Wintersaison.** Offerten unter Chiffre H D 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE-INSERATE
haben immer Erfolg!

Elsässer Ehepaar sucht Stelle in Wintersaison,
Mann als
Küchenchef-Alleinkoch
Frau als
Buffetdame
oder
Zimmermädchen
Offerten unter Chiffre E E 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrstelle
für 16jährigen Jüngling
gesucht
Eintritt baldmöglichst.
Hans Kaeser, Wangen b/Olten.

Jahresstellen:
Portier
(Hausbursche)
Zimmermädchen
Lingère
evtl. Ehepaar. – Neue Wohnung vorhanden. Eilofferten mit Zeugniskopien unter Chiffre OFA 1288 Gr. an Orell Füssli-Annoncen AG., **Grenchen.**

Küchenchef
allererste Kraft, **sucht Winterengagement** evtl. Jahresstelle in Erstklass-Grossbetrieb. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre A K 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

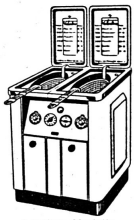
Chef de cuisine
cherche saison d'hiver ou place à l'année. Sérieuses références. Ecrire sous chiffre V 86582 X Publicitas Genève.

Kochkurse
Servierkurse
je vom 4. Januar bis 23. Februar
24. Februar bis 19. April
20. April bis 11. Juni
Gründliche theoretische und praktische Einführung in Küche resp. Service. Koch- und Servierkurs stellen hier täglich praktisch arbeitende Küchen- resp. Servicebrigade der Schule im „Montana" dar.
Illustr. Prospekt und Auskunft sofort auf Verlangen. Telephon (041) 2 55 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im Hotel „Montana"

Nach Abschluss des Kochkurses an der Montana, Luzern, **suche ich**
Praktikanten-Kochstelle
neben tüchtigem Chef
zur Weiterausbildung. Eintritt ca. 20. Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre K P 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Young Larder Cook
required for first-class, Riverside Hotel near London. – Application, with certificate, to the Manager, **Compleat Angler Hotel, Marlow,** Buckinghamshire, Angleterre.

Barmaid
tüchtig, sprachenkundig, **sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle.** Offerten unter Chiffre B W 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Valentini Pension II
Doppelfriteuse, 2 unabhängig heizbare Bassins à 5 Liter, Aufheizzeit 3½ Minuten bis 150 Grad . . .

einteilige Modelle ab Fr. 585.–
. . . und der Preis
Fr. 1690.–
(Mietkauf ab Fr. 155.– pro Monat)
Verlangen Sie den Apparat unverbindlich zur Probe
Generalvertretung:
H. BERTSCHI, Sillerwies 14, Zürich 7, Telephon (051) 34 80 20

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

In USA, Grossbritannien und Westdeutschland sieht man der kurzfristigen Wirtschaftsentwicklung mit Vertrauen und Optimismus entgegen. Die Bautätigkeit behauptet ihren hohen Stand, der Abbau der Verbrauchsgüterreserven hat sich verlangsamt oder ist sogar zum Stillstand gekommen, die Detailhandelsumsätze zeigen freudig nach oben, und die zu erwartende Aufrüstung in Westdeutschland schafft zusätzliche Verdienstmöglichkeit.

Die schweizerische Fremdenindustrie darf unter diesen Umständen mit einer voll frequentierten Wintersaison rechnen, sofern die klimatischen Voraussetzungen eintreten.

Wein

Die *Weinlese* ist für dieses Jahr wieder einmal beendet. In der Westschweiz waren die mengenmässigen Erträge allgemein kleiner, als man vor dem Herbst schätzte. Einzig der Kanton Genf hat mit einer überdurchschnittlich grossen Ernte eine Ausnahme gemacht. Die Berichterstatter der einzelnen Regionen reden von angenehmen Weinen, geben aber auf der ganzen Linie *kleine Alkoholgehalte* zu. Das setzt beim Einkauf fundierte Sach- und Fachkenntnis und grösste Vorsicht voraus. In der *Ostschweiz* ist auf zwei kleine Ernten (1952 und 1953) eine noch kleinere dieses Jahr gefolgt. Die Neuernte hat die Schätzungen von insgesamt 71 000 Hektoliter nicht erreicht, sondern beläuft sich auf nur 50 000 hl, nämlich auf 35 000 hl Rotwein, 10 000 hl Riesling-Sylvaner und 5000 hl Räuschling und Elbling. Bei einer durchschnittlichen Basis von 7 Öchslegrad unter den letztjährigen sind die Vorjahrespreise zwischen den Produzenten und den Abnehmerverbänden vereinbart worden. Es ist also mit durchschnittlich einem Grad weniger Alkohol bei gleichem Preis zu rechnen. Unter diesen Umständen dürften die Restbestände an Altweinen schnell Absatz finden.

Im *Tirol* ist die Weinlese allgemein um den 25. Oktober herum beendet worden. Auch hier wie überall hat man so lange als möglich zugewartet, um noch etwas aus dem relativ schönen Herbstwetter herauszuholen. Man spricht von befriedigenden Zuckergradationen, z. B. in der Umgebung der Stadt Bozen (St. Magdalena, St. Justina, Laitach, Grieser-Lagrein) 17–19 Zuckergrade nach Klosterneuburg gleich ca. 12 Grad Alkohol, Kalterer-See-Gebiet 11½ Grad und Kalterer-Hügellagen 10½ Grad Alkohol. Mengenmässig ist auch das Südtirol von Ausfällen betroffen, die mit 25 bis 35 Prozent angegeben werden. Immerhin darf man nicht vergessen, dass von der heurigen Ernte sozusagen alles brauchbar ist und somit im Endeffekt wohl nicht viel weniger Ware für den Export zur Verfügung steht als letztes Jahr. – Hatte man mit einer angemessenen Preiserhöhung gerechnet, so glaubte doch niemand an den Sprung nach oben, wie er eingetreten ist. Mehr als in früheren Jahren wurde heuer zu festen Preisen von den Bauern übernommen. Nach den ausgelegten Traubenpreisen ist mit einem Preisanstieg gegenüber letztem Jahr um 1000 bis 3000 Lire per hl Hellwein zu rechnen. Man nennt zur Zeit für St. Magdalener 16 000/17 300 Lire, St. Justiner 15 000/16 500 Lire, Lagrein von Gries 12 000/13 500 Lire, Kalterer-See-Auslese 10 000/11 000 Lire und Kalterer Hügelweine von 8500/9000 Lire per Hektoliter. Das dürfte bei der Schweizer Kundschaft etwas grosse Augen geben.

Spanien hat zum Teil etwas unter der Trockenheit gelitten. Die Neuweine sollen von guter Qualität sein. Sie werden aber zu *stark gestiegenen* Notierungen angeboten.

In *Frankreich* ist die Lage noch nicht klar. Die Gesamternte war gross. Man weiss aber noch nicht, in welchem Verhältnis Qualitätsweine mit Appellation controllée für den Export ausgeschieden werden können. Während einiger Zeit befürchtete man für Exportweine ebenfalls höhere Preise. In den letzten Wochen ist aber eher wieder eine Beruhigung eingetreten.

Geflügel

Zwischen den massgeblichen holländischen Exporteuren und den schweizerischen Importeuren hat kürzlich eine eingehende Lagebesprechung stattgefunden. Die Ansprüche der Schweizer Kundschaft an Qualität und Grössen-Sortierung sind grösser als die aller übrigen Abnehmerländer. Die holländischen Exporteure machen geltend, sie würden deshalb nicht mehr auf ihre Rechnung kommen. Unter diesen Umständen wird von Holland auf die kommenden Festtage nicht mit Preisrückgängen allgemeiner Natur zu rechnen sein. Wir befassen uns in der HOWEG nur mit den Spitzenqualitäten.

Kaffee

Wir haben unsere Mitglieder wiederholt daran erinnert, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der internationale Verband für landwirtschaftliche Produkte weist auf eine *Entspannung* auf dem Kaffeemarkt hin. Die neueste Schätzung der Ernte 1953/54 beläuft sich auf 41,4 Mill. Sack zu 60 kg und für 1954/1955 auf 41,7 Mill. Sack, was 13 % mehr ist als die Durchschnittsproduktion der Nachkriegsjahre. Schon jetzt spricht man davon, dass wieder mehr Kaffee angebaut als verbraucht werde.

Dosenschinken aus Holland

Der Handelsvertrag mit Holland sieht die Einfuhr holländischer Schinken im Verhältnis der schweizerischen Einfuhr aus anderen Ländern vor. Wir haben im Rahmen des uns zur Verfügung stehenden kleinen Kontingentes schöne Hinterschinken ohne Schwarte und ohne Fett in Formdosen unterwegs. Die Preisangabe dürfte in der nächsten Nummer der Nachrichten möglich sein. Die Zuteilung an die sich interessierenden Mitglieder erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.

Thon in 1-kg-Dosen

Als Ergänzung des Gewichtssortiments haben wir eine sehr schöne Partie spanischen Thon, Marke CURBERA, importiert, der im Preis vorteilhaft ist.

Sur le marché des fruits

On sait qu'un des gros obstacles à la régularisation du marché des fruits, c'est l'alternance des rendements: lorsqu'un arbre fruitier a été très chargé, sa végétation doit reprendre de la vigueur aux dépens de la fructification. Inversément, après une année où il a peu donné, ses réserves de sève ont pu se reconstituer, et l'on aura une abondante récolte. On s'efforce bien d'atténuer le plus possible cette alternance en recourant à des fumures rationnelles. Mais, que le gel vienne détruire une récolte, comme ce fut le cas en 1951, et tout est à recommencer.

Et nous voici en 1954, dans une année d'abondance pour les pommes. La récolte est estimée à 12 100 wagons pour les pommes de table et à 11 590 wagons pour les pommes à cidre. Que va-t-on faire de telles quantités? Le commerce se montre réticent dans ses achats, car les prix ne sont pas montés d'hiver au printemps, comme c'est d'ordinaire le cas, et il n'a pu récupérer ses frais de déchets, de manutention et de conservation en frigorifique. Les perspectives d'exportation de fruits de table sont d'autre part des plus incertaines. Or c'est là le principal débouché de la *reinette du Canada,* qui est cultivée en grand au Valais, et qui – on ne sait guère pourquoi – n'a jamais été très appréciée outre-Sarine. De plus, de nombreuses autres variétés qui étaient estimées autrefois, répondent de moins en moins au goût actuel, et sont de plus en plus difficile à écouler. Aussi les cotations ne sont-elles guère brillante à nos bourses de fruits. A celle de Berne, elles vont de Fr. –.50 à Fr. –.27 pour les premiers choix et de Fr. –.27 à Fr. –.16 pour les seconds choix, alors qu'en 1953; elles n'étaient pas payées respectivement moins de Fr. –.33 et de Fr. –.20.

La situation est en revanche favorable sur le marché des cerises. L'amélioration de la qualité de ces fruits par la lutte contre la mouche des cerises, l'extension du dénoyautage et surtout les mesures prises contre le brocantage du kirsch en ont considérablement amélioré les conditions. Aussi l'offre y est-elle devenue nettement inférieure à la demande. Et il est maintenant urgent, pour pouvoir faire face à celle-ci, de renouveler nos effectifs de cerisiers, que l'on a laissés beaucoup vieillir avant que cet assainissement ait pu être réalisé.

Le marché des pruneaux et des poires ne se présente pas trop mal non plus. Les poires curés sont particulièrement demandées, car elles se conservent bien en frigorifiques et mûrissent encore lorsqu'on les en a sorties.

J. D.

Obst und Gemüse der Woche

Randen, Lauch, Endiviensalat
Sauergrauech, Goldparmänen, Berner Rosen

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Echte Schildkrötensuppe

Die bekannte Feinkost-Konservenfabrik *Eugen Lacroix,* Frankfurt a. M., hat kürzlich über hundert riesige Seeschildkröten erhalten – ein Transport, der wohl bisher der umfangreichste seiner Art auf unserm Kontinent gewesen sein dürfte. Jeder dieser Seegiganten hatte das stattliche Gewicht von 1½–2 Zentnern.

Zur Herstellung der echten Schildkrötensuppe kommen nur westindische Seeschildkröten in Frage; alle anderen, besonders auch die weitverbreiteten griechischen Landschildkröten, werden wegen ihrer minderen Qualität nicht verwendet. Dabei werden grundsätzlich drei Arten des Importes unterschieden: entweder ganze Tiere oder eingefrorenes Frischfleisch in Tonnen oder sonnengetrocknetes Fleisch. Erklärlicherweise ist die letztgenannte Art die wirtschaftlichste, da es sich nur um ausgesucht gute, vollkommen trokkene Fleischstücke der gelatinösen Schichten unter den Bauch- und Rückenpanzern handelt, die fast hundertprozentig zu verwerten sind.

Obgleich mit dem Import von frischem Schildkrötenfleisch höhere Kosten verbunden sind, wird zur Herstellung von Lacroix-Echter-Schildkrötensuppe auf die Mitverwendung von frischem Fleisch grösster Wert gelegt, da nur so die Qualität erzielt werden kann, wie sie die Freunde dieser Delikatesse in allen Ländern von ihr erwarten.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

COSTA BRAVA (Spanien)

Für ein im Bau befindliches Hotel an der romantischsten und bevorzugtesten Gegend an der «Costa Brava», Einrichtung mit jedem Komfort, breite Terrassen und prächtiger Badestrand, inmitten von Kiefernwäldern, mit wundervollem Blick auf die Berge und das Meer, idealer Ort für Touristen, wird

Hotelier-Kapitalist

gesucht,

um den Bau zu beenden und die gesamte Leitung des Hotels zu übernehmen. Für jede Auskunft sich bitte an Nr. 5891 «Publicitas», Apartado 828, **Barcelona** (Spanien), wenden.

Suppen-Spezialitäten:

Echte Schildkrötensuppe

Real Turtle – Tortue clair véritable

Echte chinesische Schwalbennestersuppe – Nids d'Hirondelles
Haifischflossensuppe – Nageaires de Requin
Trepangsuppe – Bêche de Mer

sowie eine grosse Auswahl anderer feiner

tafelfertiger Suppen in Dosen

In allen Comestibles-Geschäften erhältlich

EUGEN LACROIX, FRANKFURT AM MAIN
Delikatessen und feine Konserven

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Silber pflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Zu verkaufen
neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 16.–
O. Locher, Baumgarten, Thun

Le Champagne Clicquot

c'est uniquement

VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

depuis 1772

ce dont veuillez prendre note

Agents généraux pour la Suisse: **B. Jordan-Vielle & Fils, Neuchâtel**

Hochwertig und billig

Speisefette
«Martha»

Speiseöl
«Martha»

Tafelkunsthonig
«Navaglia»

Kaffee und Zuckeressenz

Tee
in Dosen (Portionen)

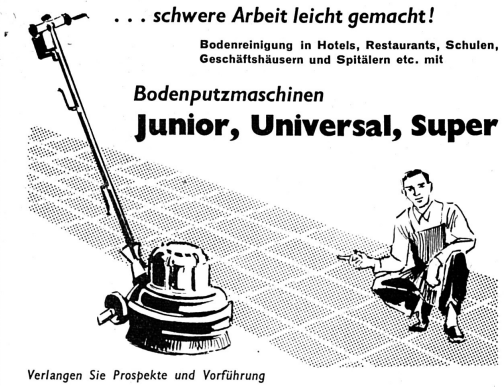
Fritz Gallati, Lebensmittel, **Näfels** (Gl.).

Hôtel des Sports

aux Avants s/Montreux, altitude 1000 m

Comprenant: vestiaire, 3 bureaux, salle de lecture, de jeux, de musique, salon, grande salle à manger, restaurant, brasserie, cuisine, gardemanger, offices, caves, 48 chambres à coucher, 4 salles de bains, W. C., ascenseur. Lingerie, offices d'étages, locaux de nettoyage, réfectoire du personnel, courriers. Chauffage, soute. Buanderie. Dépendance de 4 chambres. Terrain 10 000 m² environ. **Prix très avantageux.** Conviendrait pour cure d'air, home ou maison de retraite.

Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux.



. . . schwere Arbeit leicht gemacht!

Bodenreinigung in Hotels, Restaurants, Schulen, Geschäftshäusern und Spitälern etc. mit

Bodenputzmaschinen

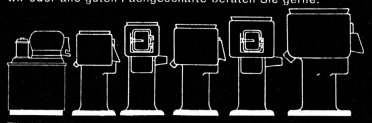
Junior, Universal, Super

Verlangen Sie Prospekte und Vorführung

SUTER-STRICKLER SOHN, HORGEN
MASCHINENFABRIK **TELEPHON (051) 92 46 24**

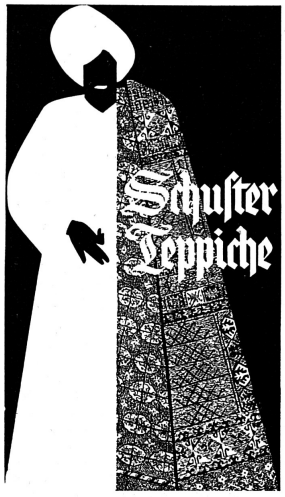
Die große Nachfrage nach unserm neuen **RWD Schälboy**

hat unsere Erwartungen übertroffen. Größere Serien ermöglichen uns einen Preisabschlag. Jetzt inkl. Kabel und Stecker nur noch **Fr. 750.–**. Der RWD-Schälboy ist die erste und einzige Kleinschälmaschine mit den Vorzügen der Großen. ■ Maximale Leistung dank ganz neuer Formgebung – Vollständig wassergeschützter ¼ PS Motor ■ Der drehbare Aufsatz löst jedes Platzproblem. RWD-Küchenmaschinen in Preis und Leistung immer führend. Fragen Sie uns bitte an, wir oder alle guten Fachgeschäfte beraten Sie gerne.



Für jeden Betrieb die passende RWD-Schälmaschine. 6 verschiedene Größen und Typen zeugen von der Leistungsfähigkeit der einzigen Schweizer Spezialfabrik.

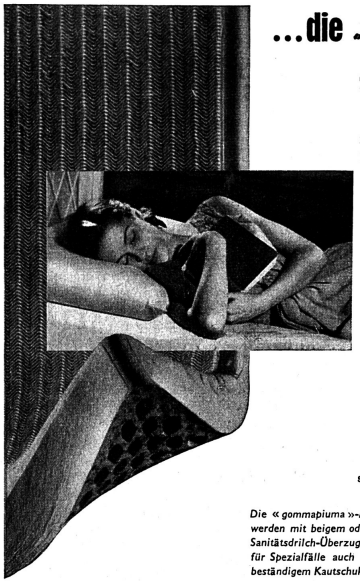
Rempisch-Werk AG, Dietikon-Zürich
Gießerei und Maschinenfabrik. Telephon (051) 91 81 03



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



...die „gommapiuma"-Matratze (marque dép.) setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" (marque dép.) -Matratzen

sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

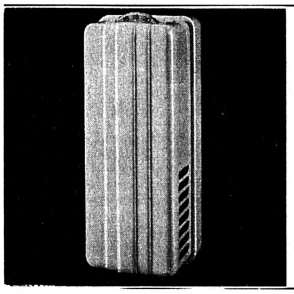
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214. Telephon (051) 42 56 58

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 14 4

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE



Der formschöne

Raumthermostat Typ TS

für genaue Temperaturhaltung

SAUTER

Fr. Sauter AG., Fabrik elektrischer Apparate, Basel

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer

in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen

STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent

Neue Kurse beginnen: 10. Januar, 4. April u. 26. September 1955. Bitte verlangen Sie ausführl. Prospekte.

A BEAUVALLON
entre Sainte-Maxime et Saint-Tropez

magnifique hôtel de 4 étages

100 chambres, tout confort, mobilier complet, parc de 15 000 m² avec vue panoramique sur la mer. Prix demandé fr. fr. 120 000 000.–. S'adresser Bernard Naef & Cie, 18 Corraterie, **Genève**, téléphone 24 83 77.

Unsere Blumenofferte an Hotels und Restaurants

Spanische Nelken, per Dutzend Fr. 3.–; ab 50 Stück, per Stück Fr. –.20, in gemischten Farben.
Italienische Nelken, in Farben nach Wunsch, per Dutzend Fr. 4.–; ab 50 Stück, per Stück Fr. –.30.
Italienische Edelnelken, per Stück Fr. –.80; ab 50 Stück, per Stück Fr. –.60.
Margeriten, Anemonen, Rosen, Frühlingsblumensträusschen, je nach Tagespreis. Wir bedienen Sie ebenfalls günstig in blühenden und grünen Pflanzen.

E. Kummer, Blumenhalle, Baden
Telephon (056) 2 76 71
Wir haben stets ca. 5000 Nelken am Lager, so dass wir Sie zu jedem Anlass prompt bedienen können. Unsere Expresssendungen erreichen Sie in wenigen Stunden.

Der beliebten

GIGER-MISCHUNG

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung **Goldmedaille mit «Félicitations»** verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität! Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22 7 35

Zu kaufen gesucht

gute Occasions-Kaffeemaschine

6–8 Liter, Boiler. — Offerten unter Chiffre K M 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber zu verkaufen

Landgasthof

an schönster Lage der Zentralschweiz mit Aussicht au See und Berge, an Hauptstrasse. Geeignet für Reisegesellschaft oder Betriebsferien. Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre U L 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIER-RESTAURATEUR
frei per 1. Januar 1955, sucht

Pacht oder Gerance

Erstklassiger Fachmann (Küchenchef) anfangs 40, mit grossem Bekanntenkreis. — Offerten unter Chiffre P G 2796 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues

Hotel-Restaurant

Prima Autostrasse und Lage, nächst Großstadt **zu verkaufen.**
Notwendiges Kapital ca. Fr. 200 000.–.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Zur Aufnahme von Reisegesellschaften suchen wir für die Sommersaison 1955 und folgende Saisons

HOTELS

mit 50–200 Betten zu mieten.

Offerten unter Chiffre H O 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

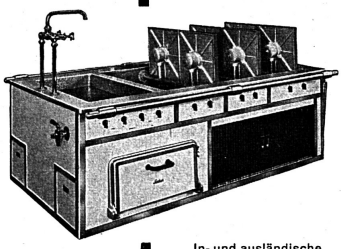
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grossküchenherd

Mit aufklappbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf.
Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst!
Das Aufklappen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.

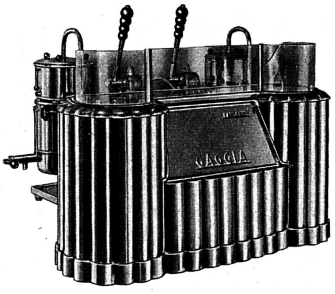


In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

GAGGIA



GAGGIA: die Kaffeemaschine, die den besten Kaffee zubereitet!

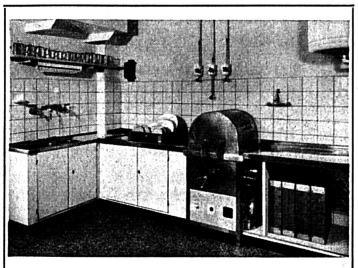
NEU:

Alle Kolbenmodelle können durch Behälter ergänzt werden.

Modell «Classique» 4 Kolben, ausgerüstet mit: 2 Kolben u. 2 Behältern.

GAGGIA, *Kaffeemaschinen, Vinet 17,* **LAUSANNE**
Réalco S. A. Telephon (021) 24 49 91

GAGGIA



Qualität **Hobart** Weltruf

baut seit über 50 Jahren

Geschirrwaschmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99
VERKAUFS-SERVICE